



Sonderbeilage zum Mitteilungsblatt

Donnerstag, 11. Mai 2006

URBACHER

MITTEILUNGEN

Kommunales Geschehen 2004 / 2005



Urbachs Gesicht wird sich in den nächsten Monaten weiter verändern. Die Schaffung der neuen Urbacher Mitte steht bevor. Ein erster Schritt ist der Bau des Kreisverkehrs bei der ehemaligen Post, mit dem bereits in der vergangenen Woche begonnen wurde.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auch dieses Jahr möchten wir Ihnen ergänzend zu den Informationen in der Bürgerversammlung eine schriftliche Zusammenfassung über das kommunale Geschehen in den beiden zurückliegenden Jahren geben. Damit soll wiederum aufgezeigt werden, für welche Aufgaben Ihre Steuern, Gebühren und Beiträge verwendet wurden.

In den Jahren 2004/2005 verhielt sich die Gemeinde trotz schwieriger finanzieller Lage antizyklisch. Durch den Bau der Atriumhalle, den Umbau des alten Rathauses zur Mediathek und die Erschließung des Gewerbegebiets Obere Mühlwiesen einschließlich des in diesem Zusammenhang gebauten großen Abwasserkanals zum Anschluss vorhandener und künftiger Wohngebiete sowie unseres Sportzentrums konnten kräftige Impulse zur Unterstützung der Bauwirtschaft und unserer örtlichen Unternehmen im Hoch- und Tiefbausektor gegeben werden.

Entgegen der Prognose einer knappen Zuführungsrate des Verwaltungshaushalts an den Vermögenshaushalt für das Jahr 2004 wurde mit knapp 800.000 Euro ein deutlich besserer Überschuss erwirtschaftet. Auch für das Rechnungsergebnis 2005 zeichnet sich eine Änderung gegenüber den Planungen ab, so dass ebenfalls eine positive Zuführungsrate erreicht wird. Verbesserungen bei den Einnahmen und die Einhaltung eines strikten Sparkurses zur Haushaltskonsolidierung machten dies möglich. An dieser Stelle gilt deshalb den Damen und Herren des Gemeinderats und meinen MitarbeiterInnen mein besonderer Dank für die Bereitschaft, ein Haushaltssicherungskonzept umzusetzen und konsequent fortzuführen. Dies ist unerlässlich, um neue Aufgaben im Bereich der Betreuung und Bildung unserer Kinder und Jugendlichen angehen zu können. Zudem ist es sonst nicht möglich, dringende Instandsetzungsmaßnahmen an vorhandenen Einrichtungen, wie der Auerbachhalle, der Wittumhalle oder bei unseren Schulen und Straßen im notwendigen Umfang zu erledigen. Auf Grund der eingetretenen Finanzentwicklung bin ich zuversichtlich, dass wir die notwendigen Aufgaben schultern können, wenn auch etwas langsamer als in der Vergangenheit.

Vor wenigen Tagen genehmigte das Landratsamt den Bebauungsplan Urbacher Mitte-Dienstleistungsbereich. Ein komplexes planungsrechtliches Verfahren, wie es in Urbach noch nie vorkam, ist nun beendet. Damit sind wir unserem Ziel, attraktive Lebensmittelmärkte in der Urbacher Mitte zu haben, ein großes Stück näher gekommen. Ich bin zuversichtlich, dass der Gemeinderat noch vor der Sommerpause die Entscheidung über den Verkauf der Grundstücke an die Marktbetreiber resp. Investoren treffen kann. Dann steht einem baldigen Baubeginn nichts mehr im Wege. In diesem Jahr soll noch mit dem Bau von 20 betreuten Senioreneigentumswohnungen an der Ecke Beckengasse/Mühlstr. begonnen werden. Die bestehende Baulücke kann mit einer sinnvollen Einrichtung für die ältere Generation geschlossen werden.

Ich lade Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, zur

Bürgerversammlung am Freitag, dem 12. Mai 2006, um 19.00 Uhr in der Auerbachhalle

herzlich ein und würde mich über Ihr Kommen und eine interessante Aussprache sehr freuen. Urbach ist eine lebenswerte Gemeinde. Dies ist vor allem dem ehrenamtlichen Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger zu verdanken. Deshalb hoffe ich auf Ihre Unterstützung auch in der Zukunft, damit das menschliche Miteinander in unserer Gemeinde spürbar bleibt und Sie sich hier wohlfühlen.

Ihr



Jörg Hetzinger
Bürgermeister

Gemeinderat und Verwaltung

Der Gemeinderat ist die Vertretung der Bürger und das Hauptorgan der Gemeinde. Er legt die Grundsätze für die Verwaltung der Gemeinde fest und entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten der Gemeinde. So steht es in der baden-württembergischen Gemeindeordnung.

Gemeinderat und Ausschüsse mussten sich auch in den zurückliegenden Jahren in vielen Sitzungen und fraktionsinternen Vorbereitungen mit verschiedensten kommunalpolitischen Themen befassen. Das Ehrenamt eines Gemeinderats stellt an den Einzelnen hohe Anforderungen, verlangt ein erhebliches zeitliches Engagement und eine große Verantwortungsbereitschaft, um die Interessen der Gemeinde zu wahren.

Mit Dankbarkeit dürfen wir feststellen, dass es trotz enger geschalltem finanziellem Gürtel auch in den letzten Jahren gelungen ist, die Gemeinde weiter zu bringen, dass dank Sachlichkeit und Sachverstand stets ein konstruktives Arbeiten möglich war und der Zusammenhalt im Gremium auch bei unterschiedlichen Meinungen und Sichtweisen Garant für eine stets angenehme Arbeitsatmosphäre war. Unseren Gemeinderätinnen und Gemeinderäten möchten wir deshalb für ihren Einsatz zum Wohl unserer Gemeinde und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.

Mitglieder des Gemeinderats

Zusammensetzung: 18 Mitglieder, davon 6 weiblich

Name	Partei bzw. Wählervereinigung	Mitglied im Ausschuss
Bertsche, Joachim	CDU	VA
Beutel, Walter	FW	VA, UA
Blümle, Alfred	FW	TA, UA
Bäuchle, Patricia	CDU	VA
Exler, Hans	CDU	VA
Härer, Wilfried	SPD	VA
Holzwarth, Detlef	CDU	TA, UA
Jud, Ursula	FW	VA
Krötz, Oliver	SPD	TA
Lechner, Gisela	SPD	VA
Kurz, Daniela	CDU	TA
Mehl, Harald	FW	TA
Dr. Scherer, Konrad	FW	VA
Schiek, Birgit	FW	VA
Stegmaier, Anneliese	FW	TA
Wiedmaier, Rolf	FW	TA
Wiegner, Dieter	SPD	TA, UA
Ziegler, Helmut	FW	TA

TA = Technischer Ausschuss; VA = Verwaltungsausschuss, UA = Umlageausschuss

Wie zeitintensiv der kommunalpolitische Alltag eines Gemeinderats ist, zeigen einige Daten zur Sitzungsstatistik:

Sitzungen	2004	2005
Gemeinderat	18	16
Technischer Ausschuss	12	12
Verwaltungsausschuss	2	4
Umlageausschuss	1	-

Dazu kommen viele weitere Sitzungen und Termine, an denen jeweils einzelne Vertreter/innen aus den jeweiligen Fraktionen gefordert sind wie zum Beispiel Verbandsversammlung Gemeindeverwaltungsverband, Gutachterausschuss, Kindergartenausschuss, Arbeitsgruppe „Kommune – Mittelstand“, Sparkommission, Fraktionssprechersitzungen, Jugendbeirat, Waldbegehung, Inventurrundgang, Klausurtagung, Agenda-Lenkungssitzung, Sitzungen im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit Urbach/Plüderhausen (IKZ), Besichtigungs- und Exkursionstermine, Sitzungen der Partnerschaftsgruppe

Szentlörinc und Teilnahme an den Partnerschaftsaktivitäten, Beirat Alexander-Stift, Teilnahme an Empfängen und Veranstaltungen der Gemeinde und anderer Institutionen usw.

Da unser Rückblick auf die Arbeit des Gemeinderats die Jahre 2004 und 2005 umfasst, sei ein Blick in die Tagesordnungen der in dieser Zeit stattgefundenen Sitzungen erlaubt:

Anfang 2004 wurden die restlichen Vergaben (Beleuchtung) für die neue Mediathek getätigt, die Straßennamen für die „Oberen Mühlwiesen“ vergeben, und über die Bebauung des Bereichs Ecke Mühlstraße/Beckengasse diskutiert.

Man beschäftigte sich mit der Baukostenabrechnung für das neue DRK-Heim in der Hohenackerstraße und bestellte den Gemeindevwahlausschuss für die Gemeinderatswahlen im Juni 2004. Im März wurde das Umfrageergebnis zur Kindergartenbedarfsplanung vorgestellt. Für die Solarstromanlage auf der Atriumhalle wurde der Dachnutzungsvertrag abgeschlossen. Die Gemeinde trat dem Verein Remstalroute bei. Das Straßen-, Feldweg- und Kanalsanierungsprogramm wurde vergeben. Erstmals musste man sich mit der Erstellung eines Haushaltssicherungskonzepts befassen und tat dies für die Haushaltsjahre 2004 bis 2005. Für das Schloss wurde ein verändertes Konzept für die betreuten Altenwohnungen verabschiedet. Das Flurbereinigerungsverfahren im Kirchsteig wurde vorangetrieben.

Noch vor der Sommerpause wurde eine Medienkonzeption der Atriumschule und die Einrichtung eines Schülercomputerraums dort beraten. Die Erschließungsarbeiten für das Baugebiet „Obere Mühlwiesen“ wurden vergeben. Nach den Kommunalwahlen am 13. Juni wurden in der letzten Sitzung vor der Sommerpause vier Mitglieder aus dem Gemeinderat verabschiedet, dessen Amtszeit am 31. August 2004 endete – Martin Blümle, Friedrich Mehl, Josef Toth und Joachim Bertsche. Friedrich Mehl, der dem Gemeinderat über 24 Jahre angehört hatte, wurde mit der Silbernen Ehrenmedaille der Gemeinde Urbach geehrt. Martin Blümle, der seit Juni 1975 ununterbrochen im Amt war, wurde die Goldene Ehrennadel des Gemeindetags Baden-Württemberg verliehen.



In seiner Sitzung am 14. September 2004 konstituierte sich dann der Gemeinderat neu mit den „Newcomern“ Harald Mehl, Daniela Kurz, Helmut Ziegler und Birgit Schiek. Im November wurden die Arbeiten zum Abbruch der Gebäude Ecke Beckengasse/Mühlstraße vergeben. Der Gemeinderat befasste sich mit einer Untersuchung zum Hochwasserschutz am Urbach und beschloss die Gewährung eines Zuschusses zur Sanierung der Afrakirche. Für den Ausbau der Gänsbergstraße wurden die Straßenbauarbeiten vergeben.

Am 21. Dezember 2004 wurde Gemeinderat Gerhard Leiter auf eigenen Wunsch aus dem Gremium verabschiedet. Für ihn rückte im Februar 2005 Patricia Bäuchle nach.

Ehrungen langjähriger Mitglieder des Gemeinderats standen in der ersten Sitzung des Jahres 2005 an – so erhielten Gemeinderätin Anneliese Stegmaier und Gemeinderat Walter Beutel für 15-jährige Mitgliedschaft im Gemeinderat die Ehrenplakette der

Gemeinde Urbach in Bronze verliehen, Gemeinderat Alfred Blümle wurde für 20-jährige Zugehörigkeit mit der silbernen Ehrenmedaille des Gemeindetags Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Im März 2005 entschied sich der Gemeinderat für ein Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketingkonzept für die Gemeinde Urbach. Die Kindergartenbedarfsplanung wurde verabschiedet. Für den Neubau des Regenklärbeckens K an der Steinbeisstraße wurde die Vergabeentscheidung getroffen. Die Diskussion über die Einführung einer Kleinkindbetreuung oder Ganztagesbetreuung im Kindergarten wurde im April aufgenommen. Man befasste sich mit der Gestaltung des Kreisverkehrs zum Anschluss des Gewerbegebiets Obere Mühlwiesen, und als Neuregelung ab dem Haushaltsjahr 2006 wurde eine Budgetierung der Schulen beschlossen. Der von der Freiwilligen Feuerwehr Urbach erarbeiteten Brandschutzkonzeption wurde zugestimmt und als Ersatzbeschaffungen für die Feuerwehr der Kauf eines Einsatzleitwagens/Mannschaftstransportwagens und für das vorhandene Mehrzwecktransportfahrzeug beschlossen. Der Gemeinderat stimmte der erforderlichen Sanierung des undichten Flachdachs am Kath. Kindergarten zu und am 20. Dezember schließlich gab es wieder einen Wechsel im Gemeinderat – für Dorothea Sautter rückte Joachim Bertsche nach.

Daneben wurde in beiden Jahren ein umfangreiches Programm an Bebauungsplanverfahren betrieben, allen voran die zur „Urbacher Mitte“.

Sommerempfang mit Ehrungen



Am 10. Juni 2005 begrüßte Bürgermeister Jörg Hetzinger zum ersten Sommerempfang der Gemeinde Urbach in der Atriumhalle. Begegnungen und Gespräche standen dabei im Vordergrund. Bürgermeister Hetzinger freute sich über „ein reiches Maß an Bürgerengagement in Urbach“ und nannte eine Reihe von eindrucksvollen Beispielen wie die Sanierung des Obstbaulehrpfads durch die Töpferfrauen, die Holzwerkstatt und den Obst- und Gartenbauverein, die Aktivitäten der Vereine und Gruppen zugunsten der Afriakirche, die im zweitägigen Kirchplatzfest einen Höhepunkt fanden, den Brunnenneubau in der Beckengasse durch den „Kirchlichen Bauhof“ in Zusammenarbeit mit dem Gemeindebauhof, das Engagement der örtlichen Agenda-Gruppen, z. B. zur Gestaltung der „Urbacher Mitte“ und anderes mehr.

Bestandteil des Sommerempfangs war auch die Ehrung ehrenamtlich tätiger Bürger. Bürgermeister Jörg Hetzinger verlieh an zwei im Ort sehr bekannte Gruppen, nämlich an die Mitglieder der Senioren-Holzwerkstatt und an den „Kirchlichen Bauhof“ der Evangelischen Kirchengemeinde den „Ehrenbrief der Gemeinde Urbach für Helfer und Tüftler im Ehrenamt“.

Partnerschaft Urbach – Szentlőrinc

Seit der offiziellen Begründung der Partnerschaft mit der ungarischen Stadt Szentlőrinc im Jahr 2003 haben sich die gegenseitigen

Beziehungen weiter gefestigt. Unvergessen ist die Partnerschafts-Gegenfeier in Szentlőrinc vor zwei Jahren. Alljährliche gegenseitige Besuche in Szentlőrinc und Urbach führen dazu, dass man sich nicht aus den Augen verliert und Kontakt hält. Neben den offiziellen Besuchen sind es vor allem die Begegnungen im Rahmen der Schüleraustausche und von Vereinen organisierte Besuchsfahrten, die die Partnerschaft beleben. Aber auch viele private Freund- und Bekanntschaften wurden geschlossen. Seit letztem Jahr kümmern sich dankenswerter Weise in verstärktem Maße die Mitglieder der Partnerschaftsgruppe Urbach – Szentlőrinc ehrenamtlich um alle Belange der Partnerschaft.

Dieses Jahr ist noch eine Reise nach Ungarn zur Einweihung des neuen Rathauses im renovierten Esterhazy-Schloss in Szentlőrinc am 23. Juni geplant. Eingeladen ist man auch zu den Farmerstagen, die von 24. bis 27. August 2006 stattfinden, zu den Jäger-Tagen und zur Lobby-Party. Ein besonderer Höhepunkt wird die auf Einladung der Gemeinde Urbach erfolgende Teilnahme von 5 Jugendlichen aus Szentlőrinc am UNESCO Welt-Jugend-Festival von 2. – 10. Juli 2006 sein, welches anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft in der Region Stuttgart stattfindet. Das Frauenforum wird auf jeden Fall dieses Jahr noch nach Ungarn reisen, um Kontakte zu knüpfen.

Die Gemeinde als Arbeitgeber

Die angespannte Haushaltslage, die sich 2004 daran ablesen ließ, dass erstmals in der Geschichte der Gemeinde mittels eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes die Genehmigungsfähigkeit des kommunales Etats sicher zu stellen war, blieb in den vergangenen zwei Jahren auch nicht ohne Auswirkungen auf die Personalpolitik der Gemeinde. Wo immer möglich, wurde nach Einsparpotential gesucht. Die Personalaufwendungen betrugen 2004 rund 3.028.300 € und lagen damit um ca. 164.000 € unter denen des Vorjahres. Dabei schlug allerdings allein die Übergabe des Pflegebetriebs im Schloss Urbach an das Alexander-Stift zum 1. Januar 2004 mit einer Reduzierung der Personalausgaben in diesem Bereich in Höhe von rund 100.000 € zu Buche.

Haushaltsansätze von 3.039.000 € für 2005 und 3.020.000 € für 2006 belegen die Erwartung der Verwaltung, dass in diesem Zeitraum sich zumindest keine nachhaltigen Personalkostensteigerungen ins Haus stehen. Wo möglich, beschreitet die Verwaltung den Weg, Personalfuktuation zur Verschlanung des Personalkörpers zu nutzen. So wurden beispielsweise bereits 2004 in jedem der 3 Ämter in der Kernverwaltung (Rathaus) je eine halbe Stelle eingespart. Auch im Moment ist man dabei, über eine hausinterne Reorganisation ein noch effizienteres Verwaltungshandeln zu erreichen.

Öffentliche Infrastruktur

Urbach wächst langsam aber stetig. Durch die Ausweisung neuer Baugebiete und das Erschließen von Baulücken stieg die Einwohnerzahl in den letzten Jahren um fast 100 Bürgerinnen und Bürgern an. Sie liegt aktuell bei 8.541 Einwohnern.

Gemeinderat und Verwaltung bemühen sich trotz der angespannten Finanzlage, die Infrastruktur unserer Gemeinde immer auf einem guten Stand zu halten und sogar weiter auszubauen. Dazu gehören nicht nur Straßen, Wege und andere öffentliche Einrichtungen, sondern auch Kanäle und Wasserleitungen. Eine Menge Geld wird so im Untergrund vergraben und die Leistung ist für den Bürger nicht sichtbar.

Vieles gehört zur öffentlichen Infrastruktur: Straßen und Wege, Sportanlagen, Schulräume, Hallen, Kindergärten, Spielplätze, Hochwasserschutz usw. Was hat die Gemeinde auf diesem Sektor in den letzten Jahren bewegt?

Straßen und Verkehr



In den vergangenen 2 Jahren erfolgte die Erschließung des Gewerbe- und Wohngebiets Obere Mühlwiesen. Verbunden war dies mit dem Ausbau der Talstraße, so dass dort auf der Südseite der Straße 20 neue Wohnbaugrundstücke erschlossen werden konnten. Im Zusammenhang mit der Erschließung Obere Mühlwiesen wurde die Straße „Mühlwiesen“ mit Anschluss an die Eberhardstraße und die Ostlandstraße hergestellt. Die Straße „Mühlwiesen“ ist an die Schorndorfer Straße und an den Verbindungsast zwischen Schorndorfer Straße und Schraienstraße angeschlossen. Durch die neue Einmündung der „Mühlwiesen“ wurde die Kreuzung Mühlwiesen/Neumühleweg/Schorndorfer Straße in einen Kreisverkehr umgebaut.



Im Zusammenhang mit dem Neubau der Atriumsporthalle war es zur Erschließung dieser neuen Einrichtung notwendig, den Feldweg zwischen Bärenhofstraße und Widerscheinstraße zu verbreitern. Der Drosselweg entstand.

Die Gänsbergstraße wurde im unteren Teilbereich ausgebaut und 3 neue Wohnbaugrundstücke erschlossen, von welchen 2 bereits überbaut sind.

Im Innerortsbereich erfolgten die Ausbauarbeiten im 2. Abschnitt des Verbindungsweges zwischen Haubersbronner Straße und Schlossstraße.

An verschiedenen Straßen im Ortsgebiet, auf Feldwegen und Gemeindeverbindungsstraßen wurden als Verschleißschicht Dünnschichtbeläge im Kalteinbau aufgebracht.



Am Bahnhof Urbach entstanden 42 neue Park-and-ride-Plätze sowie ein weiteres Angebot für überdachte Fahrradabstellplätze.

Atriumsporthalle wird vielseitig genutzt



Mit der Fertigstellung der Atriumhalle im Jahr 2004 konnte eine wichtige neue Sporteinrichtung der Schule und den sporttreibenden Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Auch der Mehrzweckraum erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Im letzten Jahr erhielt der Architekt und die Gemeinde einen Preis für das moderne und funktionale Bauwerk, welches sich optimal in die vorhandene Umgebung einfügt. Mit der Halle und dem Gymnastikraum stehen Räumlichkeiten zur Verfügung, mit denen der wachsenden Nachfrage nach Gymnastikmöglichkeiten optimal Rechnung getragen werden kann. Für die Schule bildet die Einrichtung in Verbindung mit den Außensportanlagen und dem bewegungsfördernd gestalteten Schulhof optimale Bedingungen für den im Grundschulalter so wichtigen körperlichen Ausgleich zum Lernen in der Schule.

Auf dem Dach der Atriumhalle wurde die erste größere Fotovoltaikanlage in Urbach installiert mit einer Gesamtstromerzeugungsleistung von ca. 15 kWp. Die Gemeinde hat das Dach der Halle für die Aufstellung der Anlage kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Projektgruppe aus der Bürgerschaft, der mehrere Mitglieder der lokalen Agenda angehörten, hat sich der Verwirklichung des Vorhabens vorbildlich angenommen. Die Umsetzung des von der EnBW entwickelten Betreibermodells war das erste dieser Art in unserem Landkreis.

Wohnortnahe Altenversorgung

Fertigstellung Haus 2 des Alexander-Stifts an der Schrödergasse



2004 konnte mit der Fertigstellung des Hauses 2 des Alexander-Stifts ein weiterer Mosaikstein im Konzept einer wohnortnahen Altenversorgung ins bestehende Konzept eingefügt werden. Das neue Haus beinhaltet 28 Pflegeplätze, verteilt auf zwei Stockwerke und bietet für die Bedürfnisse der Bewohner hervorragende räumliche Voraussetzungen. Im neuen Haus sind Räumlichkeiten für demente Menschen geschaffen worden. Auch gibt es dort ideale Räume für die Kurzzeit- und Tagespflege. Durch dieses neue Haus war es möglich, die bisherige Pflegeeinrichtung Schloss umzuwidmen. Derzeit sind 9 Mietwohnungen für Seniorinnen und Senioren vorhanden. Die Vermietung klappte

problemlos und die Bewohnerinnen und Bewohner sind mit ihren Räumlichkeiten sehr zufrieden. Erfreulich ist es auch, dass es gelungen ist, Bürgerinnen und Bürger dafür zu gewinnen, regelmäßig im Schloss und im neuen Haus des Alexander-Stifts ergänzend zum vorhandenen Personal Betreuungsleistungen zu übernehmen.

In Urbach-Nord, Ecke Beckengasse/ Mühlstraße, soll ein Haus für Ältere entstehen



Wir alle wissen es: Der Anteil der älteren und hochbetagten Menschen in der Bevölkerung wächst stetig. Daraus erwachsen neue Aufgaben der Daseinsvorsorge für unsere Gesellschaft. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Schaffung von altersgerechtem Wohnraum. Landauf landab steigt die Nachfrage nach alternativen Wohnformen für die Älteren. Dabei ist das so genannte „Betreute Wohnen“ eines der meist bewährten Modelle, das in den letzten Jahren laufend weiterentwickelt wurde. Nach einer langen Phase der Untersuchungen und der Abwägung unterschiedlicher Lösungen hat der Gemeinderat sich einstimmig für das Projekt der Firma FWD – Hausbau aus Dossenheim bei Heidelberg ausgesprochen.

Mitten in Urbach-Nord, an der Ecke Beckengasse/Mühlstraße, soll das Haus gebaut werden. Es ist der richtige Platz, denn Ältere Menschen möchten – wenn die Beweglichkeit nachlässt – am liebsten mitten im Geschehen wohnen, kurze Wege haben zum Einkaufen, zur Kirche und zu den öffentlichen Einrichtungen.

13 Zweizimmer – und 7 Dreizimmerwohnungen sollen entstehen.

Zu ebener Erde befindet sich der Gemeinschaftsbereich und die Zweigstelle der Diakonie- und Sozialstation Bethel, Welzheim. Diese wird auch Serviceleistungen für das Haus und den Gemeinschaftsraum erbringen.

In der morgigen Bürgerversammlung am Freitag, 12. Mai 2006, wird das Projekt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Danach ist eine eigens für dieses Projekt ausgerichtete Auftaktveranstaltung für die interessierten Bürgerinnen und Bürger geplant.

Tiefbaumaßnahmen

Die Sanierung des Kanalnetzes durch Innensanierung wurde in beiden Jahren jeweils mit einem Aufwand von ca. 100.000 € weitergeführt. Zum Ende des Jahres 2005 waren sämtliche Kanäle, welche durch sogenannte Inliner-Verfahren, das heißt ohne Auswechslung der Rohre, saniert werden können, repariert.

Im Zusammenhang mit der Erschließung Obere Mühlwiesen wurde vom Neumühleweg bis zur Schraienstraße eine neue Kanalisation sowie eine neue Wasserleitung verlegt. Der Kanal ist so dimensioniert, dass ein künftiger Anschluss des erweiterten Sportgeländes am Wittumstadion möglich ist.

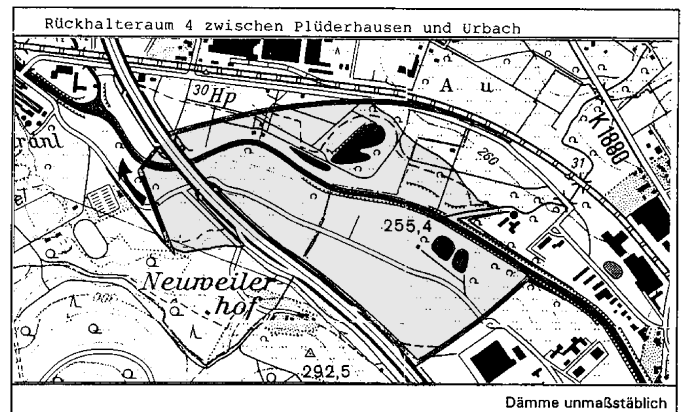
Kinderspielplätze

Mitglieder des SC Urbach legten bei der Vereinsgaststätte am Wittumstadion mit Unterstützung des Gemeindebauhofes einen Kinderspielplatz an.



Auf den Kinderspielplätzen der Gemeinde wurden verschiedene Geräte saniert und nachgerüstet, wie hier am Spielplatz in der Elchinger Straße. Eine Nachrüstung des Spielplatzes im „Döllen“ erfolgte vorläufig nicht, weil dort zur Zeit im Einzugsbereich nur wenige Kinder vorhanden sind.

Hochwasserschutz



Nach Fertigstellung eines Beckens in Winterbach und der Fertigstellung des Beckens oberhalb Lorch in den nächsten Wochen sowie der Planfeststellung für das Hochwasserbecken oberhalb Waldhausen sind jetzt auch die ersten Vorplanungen für ein Becken zwischen Urbach und Plüderhausen im Gange. Es besteht die Hoffnung, dass diese Maßnahmen des Flussgebietsmodells Rems zusammen mit den bereits vollzogenen örtlichen Maßnahmen eine deutliche Verbesserung des Hochwasserschutzes bringen, damit künftig in Urbach Hochwasserereignisse schadlos abgeführt werden können.

Flurbereinigung Kirchsteig



Auf der Basis des Wege- und Gewässerplans konnten unter der Federführung des Amtes für Flurneuordnung und Landentwicklung Wegeneubauten im Bereich der Flurbereinigung am Kirchsteig durchgeführt werden. Die Neuvermessung des gesamten Gebietes ist noch in vollem Gange. Von der Gemeinde wurden

inzwischen die Flächen des Erdrutsches erworben. In den nächsten Wochen wird die Fläche eingezäunt und durch Ziegen und Schafe der Familie Baumgärtner beweidet.

Im Rahmen der Grundstücksbörse konnte jedem Grundstückseigentümer für sein Grundstück innerhalb des Erdrutsches ein Ersatzgrundstück angeboten werden. Von dem Angebot wurde allerdings nur in bescheidenem Umfang Gebrauch gemacht.

Planung und Entwicklung



Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Bauleitpläne aus dem Schlaf erweckt, mit dem Ziel bis Jahresmitte 2006 rechts-gültige Bebauungspläne zu erhalten, z. B. für das Hornschuch-Areal oder den westlich angrenzenden Bereich um die Auerbachhalle herum. Darüber hinaus wurden zur Realisierung von Einzelvorhaben Bebauungspläne aufgestellt oder geändert.

Gemeindebauhof

Der vergangene Winter hat die reduzierte Mannschaft des Gemeindebauhofes und der Gemeindegärtnerei an den Rand der Leistungsfähigkeit gebracht. Hier ist nochmals ein besonderer Dank für die Einsatzbereitschaft auszusprechen.

Ansonsten wurden durch den Bauhof Unterhaltungsarbeiten an den Quellen der Wasserversorgung, an Feldwegen, Bachläufen, Gemeindestraßen, Kinderspielplätzen sowie an Schulen, Hallen, Kindergärten und sonstigen Gemeindevorrichtungen durchgeführt. Auch bei Festen und sonstigen Gemeindeveranstaltungen ist der Bauhof stets im Einsatz und sorgt für qualitativ hochwertige und schnelle Erledigung.

Urbacher Mitte

Die Grunderwerbsverhandlungen zur Realisierung des Kreisverkehrs in der Urbacher Mitte konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Inzwischen wurden die Bauarbeiten für den Umbau der Einmündung Schorndorfer Straße/Mühlstraße/Hauptstraße zum Kreisverkehr mit Anschluss der Bachstraße, einschließlich der Abbiegespur für die Friedhofstraße und eine Verlegung der Mühlstraße, vergeben. Der Baubeginn ist Ende Mai 2006 vorgesehen, wobei letzte Woche bereits mit ersten vorbereitenden Arbeiten außerhalb des Fahrbahnbereichs begonnen wurde. Die Bauleitplanung für die Urbacher Mitte konnte weitergeführt werden. Letzte Woche genehmigte das Landratsamt den Bebauungsplan Urbacher Mitte – Dienstleistungsbereich, so dass dem Abschluss des gesetzlichen Umlenkvorgangs nun nichts mehr im Wege steht. Der Bebauungsplan Urbacher Mitte – Wohnen steht ebenfalls kurz vor Abschluss des Verfahrens.

Bereits vor Weihnachten letzten Jahres konnte bei der zur Ansiedlung der geplanten Lebensmittelmärkte notwendigen Bodenordnung eine Einigung mit den beteiligten Grundstückseigentümern erzielt werden. Derzeit laufen die Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Investoren und Marktbetreibern. Die Entscheidung des Gemeinderats soll in den nächsten Wo-

chen getroffen werden, so dass dann frühestens ab Herbst mit der Planung und Ausschreibung der Erschließungsarbeiten sowie der Baumaßnahmen für die Märkte begonnen werden kann. Der Baubeginn ist frühestens ab Frühjahr 2007 möglich. Wenn alles optimal läuft, können die neuen Märkte zum Jahresende 2007 eröffnet werden.

Die Sanierung der Urbacher Ortskerne



Das Landessanierungsprogramm für die beiden Ortskerne „Urbach III“ läuft noch weiter. Im Zuge der Sanierung konnten sowohl Kosten des Umbaus der Mediathek als auch das Freimachen des Grundstückes Betreute Altenwohnungen an der Beckengasse bezuschusst werden. Auf dem Bild zu sehen ist der Abriss des Gebäudes Gartenstr. 6. Auch Zuschüsse für verschiedene private Umbaumaßnahmen konnten ausbezahlt werden.

Kindergärten

Die bedarfsgemäße Flexibilisierung der Angebotsformen im Bereich Kinderbetreuung gewinnt zunehmend an Bedeutung, wobei auch der Gesetzgeber der kommunalen Ebene immer mehr Vorgaben macht. Die jährliche Kindergartenbedarfsplanung führte auch in den letzten beiden Jahren zu Anpassungen, z. B. zu veränderten Öffnungszeiten in Kindergärten.

Wiederholt beschäftigte sich auch der Kindergartenausschuss, in dem neben Gemeinderat und -verwaltung VertreterInnen aus der Mitte der Erzieherinnen aller Kindergärten, aber auch die VertreterInnen der kirchlichen Träger und aus der Elternschaft repräsentiert sind, mit verschiedensten Fragen aus dem Bereich Kinderbetreuung.

Nach den Sommerferien 2006 wird als neues Angebot erstmals eine Ganztagesbetreuung von 7 – 17.00 Uhr für Kindergartenkinder ab 3 Jahren im Kindergarten Kunterbunt eingeführt. Für Kleinkinder unter 3 Jahren strebt man im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Plüderhausen eine gemeinsame Betreuungseinrichtung an. Ab September 2006 wird man sich einer Kindergartenfachberatung bedienen, um sich auch den künftigen, immer vielfältiger werdenden Anforderungen auf dem Gebiet der Kindertagesbetreuung stellen zu können.

Schulen

600 Schüler besuchen die beiden Urbacher Schulen – die Atriums- und die Wittumschule, eine reine Grundschule in Urbach-Süd mit 8 Klassen, und die Wittumschule, eine Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule und 21 Klassen.

Die Zahl der Grundschüler, die seit 1999, wo man einen Höchststand von 440 Kindern zu verzeichnen hatte, kontinuierlich abgenommen hatte, ist von 389 (2003) über 413 (2004) wieder auf 425 (2005) gestiegen, dem dritthöchsten Ergebnis der letzten 20 Jahre. Wobei sich dieser Aufwärtstrend an beiden Schulen

zeigt. 170 der 425 Grundschüler (40 %) besuchen die Atriumschule, 255 (60 %) die Wittumschule.

Dagegen hat die Zahl der Hauptschüler an der Wittumschule gegenüber dem Höchststand von 210 im Jahr 2003 mit 182 (2004) und 198 (2005) nachgelassen.

Wichtigste und größte Investition war die Einrichtung eines Schülercomputerraums in der Atriumschule, der hier von Schulleiterin Dorothea Mattes dem Gemeinderat bei seinem jährlichen Inventurrundgang präsentiert wird.



14 Bildschirmarbeitsplätze sind dort eingerichtet worden, wodurch die Lehrkräfte der Atriumschule seit diesem Schuljahr den Atriumschülern die ersten Schritte am PC beibringen, Lernprogramme anwenden und das Internet erklären und seine Möglichkeiten in den Unterricht einbeziehen können. Rund 70.000 hat sich die Gemeinde als Schulträger diese Bildungsinvestition kosten lassen.

Fest etabliert hat sich an beiden Schulen die so genannte „Kommunale Zusatzbetreuung“ im Rahmen der „Verlässlichen Grundschule“ (früher „Kernzeitbetreuung“ genannt).

Während die Schulen dafür sorgen, dass die Schüler von Unterrichtsbeginn (bei den Dritt- und Viertklässlern um 7.15 Uhr, bei den Erst- und Zweitklässlern um 8.05 Uhr) jeden Tag bis mindestens 11.00 Uhr von den Lehrern unterrichtet oder beaufsichtigt werden, deckt die Gemeinde die übrigen Zeiten ab, so dass von Montag bis Freitag jeweils eine Gesamtbetreuungszeit von 7 – 13.00 Uhr garantiert ist. Das bietet den Eltern, vor allem denen, die vormittags arbeiten gehen, Planungssicherheit – und ergänzt das zeitlich identische Betreuungsangebot an den VÖ-Kindergärten. Derzeit besuchen 14 Schüler die Gruppe in der Atriumschule und 21 die in der Wittumschule.

Naturerlebnistage für Kinder



Bereits im sechsten Jahr befinden sich die 2001 vom Agenda-Arbeitskreis „Urbach Miteinander“ initiierten und vom Gemeinderat bewilligten „Urbacher Naturerlebnistage“, bei denen überwiegend Grundschulkinder in verschiedenen Projekten und

Workshops für das bewusste Erleben der Natur sensibilisiert werden. So wird das Verständnis und die Neugier dafür geweckt, was die Schöpfung in Wald, Feld und Flur für sie bereit hält. Die Tage mit Naturpädagogin Beate Haller sind aus dem Repertoire des schulischen Veranstaltungskalenders inzwischen kaum mehr wegzudenken.

Museum Farrenstall



Im Sommer 2004 wurde die Urbacher Museumsarbeit um ein richtiges Schmuckstück erweitert. Das Museum im ehemaligen Unterurbacher „Farrenstall“ in der Polarstraße wurde eingeweiht. Nach eineinhalbjähriger Renovierung erstrahlt das alte Gebäude seitdem in neuem Glanz. Dass dies möglich wurde, ist dem Geschichtsverein Urbach zu verdanken, dessen Idealisten, unterstützt von örtlichen Handwerkern und Firmen, den Staub der Jahrhunderte aus dem Gebäude fegten und in ungezählten ehrenamtlichen Arbeitsstunden einen beeindruckenden äußeren Rahmen für die Ausstellung der historischen Wagensammlung, von bäuerlichem Gerät und sogar einer Wagnerwerkstatt schufen. Nicht zuletzt wird die Geschichte der früheren Nutzung des Gemäuers, das der Farrenhaltung diente, wieder lebendig.

Arbeitsgruppe „Kommune – Mittelstand“

Regelmäßig treffen sich VertreterInnen aus der Mitte des Gewerbevereins, GemeinderätInnen und Verwaltung, um sich gegenseitig über gemeinsam interessierende Angelegenheiten zu informieren und gemeinsame Projekte zu kreieren. Da die Kooperation auf dieser Schiene hervorragend klappt, konnten schon viele interessante Vorhaben umgesetzt werden, erwähnt seien nur die Herausgabe der offiziellen Informationsbroschüre der Gemeinde, die Einrichtung einer Info-Haltebucht, die Aufstellung von Ortsplänen und anderen öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Die Ideen werden sicherlich nicht ausgehen.

Arbeitskreis Wirtschaftsförderung gebildet

Die Auswirkungen sich verändernder Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg sind auch in Urbach deutlich spürbar. Auf Anregung des Gemeinderats haben sich deshalb Vertreter der Urbacher Industriebetriebe, des Handels, Handwerks, Gemeinderats und der Verwaltung im zurückliegenden Jahr intensiv mit den Themen Wirtschaftsförderung und Standortmarketing befasst und begonnen, ein Handlungskonzept zu entwickeln. Prof. Dr. Held von der imakomm AKADEMIE, ein Institut, das sich mit den Bereichen Wirtschafts- und Mittelstandsförderung für Kommunen beschäftigt, wirkte dabei beratend mit. Die Zusammenarbeit im Arbeitskreis und in der Projektgruppe ist hervorragend. Als erste Maßnahme einer aktiven Wirtschaftsförderung findet am 18. Mai 2006 in der Urbacher Auerbachhalle ein Unternehmerforum statt, zu dem alle 650 am Ort tätigen Gewerbetreibenden und mittelständischen Un-

ternehmer sowie die freiberuflich Tätigen eingeladen wurden. Als Gastredner an diesem Abend konnte der Geschäftsführer und Inhaber der Firma TRIGEMA, Herr Wolfgang Grupp, gewonnen werden. Er wird das Thema „Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg – Herausforderungen und Chancen durch die Globalisierung“ beleuchten.

In den nächsten Wochen soll mit der Herausgabe eines Flyers sowie größerer Ortspläne für Urbacher Unternehmen ein weiteres Projekt gestartet werden. Zielgruppe des Flyers sind ArbeitnehmerInnen in Urbach, die in unsere Gemeinde einpendeln. Zusätzlich soll der Flyer auch allen Haushalten, die das Mitteilungsblatt beziehen, verteilt und in den örtlichen Geschäften aufgelegt werden. Enthalten sind Informationen zum Thema Einkaufen, Freizeit sowie zum Kultur- und Dienstleistungsangebot.

Freibad Urbach



Das Urbacher Freibad erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Nicht nur die Urbacher, sondern auch viele „Wasserratten“ aus den umliegenden Orten strömen in das herrlich in den Streuobstwiesen gelegene „Bädle“ an der Hagsteige. So es die Gemeindefinanzen zulassen soll das in die Jahre gekommene Bad in den kommenden Jahren modernisiert werden.

Förderung unserer Vereine

Die Gemeinde Urbach gewährt den Urbacher Vereinen seit 1982 Zuschüsse für die ehrenamtliche Arbeit, die sie zum Wohle der Bürgerschaft verrichten. Dabei gibt es verschiedene Förderarten, die sich zum einen nach den aktiven erwachsenen bzw. jugendlichen Mitgliedern berechnen, zum anderen verschiedene Sonderförderarten, bei denen Investitionen der Vereine im Immobilienbereich und bei höherwertigen Anschaffungen bezuschusst werden. Auch für bestimmte Ausbildungsveranstaltungen im Jugendbereich kann die Gemeinde Zuschüsse gewähren. Insgesamt zahlte die Gemeinde im Jahr 2004 rund 20.200 Euro an Zuschüssen für die Vereine aus. Dabei entfielen auf die Grund- und mitgliederbezogene Förderung rund 15.900 Euro, auf die Ausbildungsförderung 4.300 Euro. Im Bereich Investitionen wurde in diesem Jahr keine Förderanträge gestellt. Im Jahr 2005 waren es insgesamt 36.400 Euro. Dabei entfielen auf die Grund- und mitgliederbezogene Förderung rund 31.900 Euro, auf die Investitionsförderung 2.400 Euro und auf die Ausbildungsförderung 2.100 Euro. Für Lehrgänge von Jugendlichen wurden im vergangenen Jahr keine Zuschüsse ausbezahlt.

Der enorme Anstieg der mitgliederbezogenen Vereinsförderung ist mit einer Änderung der Vereinsförderrichtlinien im Jahr 2005 zu erklären. Seit diesem Jahr ist die Benutzung der Urbacher Sporthallen auch für die Urbacher Vereine nicht mehr umsonst. Der Gemeinderat sah deshalb die Notwendigkeit, die Fördersätze innerhalb der Vereinsförderrichtlinien wieder einmal anzupassen.

Sport in Urbach

Urbachs Sportlerinnen und Sportler gehören seit jeher zu den Aushängeschildern unserer Gemeinde. Egal, ob sie laufen, werfen oder springen, dem großen oder kleinen Lederball hinterher jagen, den kleinen Filzball oder den noch kleineren Zelluloidball über's Netz spielen, auf Matten den Gegner auf's Kreuz legen oder zielsicher mit allerlei Waffen Scheiben anvisieren. Überall tauchen Urbacherinnen und Urbacher in den Bestenlisten bei lokalen, regionalen, nationalen oder sogar internationalen Wettkämpfen auf. Dies zeigt sich alljährlich bei den Sportlerehrungen in der Auerbachhalle.



Die herausragenden Leistungen in den letzten beiden Jahren waren der Aufstieg der Dartmannschaft vom DC Urbach in die Bundesliga, wo sie sich leider nur eine Saison lang halten konnte sowie ein dritter Platz bei den Deutschen Meisterschaften, den die Mannschaft der Schützengilde Urbach in der Disziplin Standardpistole erringen konnte.

Besonders erfreulich ist, dass ein Großteil dieser Sportlerinnen und Sportler im jugendlichen Alter ist. Zeigt dies doch, dass entgegen dem allgemeinen Trend es in Urbach immer noch viele Kinder und Jugendliche gibt, die Freude an Bewegung haben und nicht nur, wie oft in den Medien und wissenschaftlichen Studien beklagt, vor dem Fernseher oder Computer herumhocken.

Für eine erfolgreiche Jugend- und Breitensportarbeit ist es allerdings wichtig, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehören zum einen verantwortungsbewusste, engagierte und geschulte Übungsleiter (innen), die Freude an ihrem Tun haben und ihre jungen Schützlinge mitreißen und motivieren können. Die Gemeinde Urbach unterstützt als eine der wenigen Gemeinden im Kreis seit Jahren die Ausbildung solcher ehrenamtlicher Übungsleiter durch Mittel aus der Vereinsförderung. In den beiden letzten Jahren waren etliche Anfänger und auch Fortgeschrittene auf Lehrgängen ihrer Fachverbände und haben sich als Übungsleiter oder Trainer aus- bzw. fortbilden lassen. Sie haben dabei viel persönliche Freizeit an Wochenenden oder sogar Urlaub geopfert. Die Gemeinde Urbach hat dieses Engagement in den letzten beiden Jahren mit insgesamt rund 6.400,- Euro gefördert.

Das andere Standbein für ein funktionierendes Miteinander auf sportlichem Sektor in einer Gemeinde ist die Schaffung von ausreichenden Trainings- und Wettkampfstätten. Auch hier kann die Gemeinde Urbach gemeinsam mit den vereinseigenen Sportanlagen einen guten Erfüllungsstand nachweisen. Nach dem für eine Gemeinde wie Urbach finanziellen Kraftakt beim Bau des Wittumstadions Ende der 90er Jahre, ist die Sportstättenentwicklung, trotz finanzieller Schwierigkeiten der Gemeinde, mit dem Bau der Atriumhalle fortgesetzt worden. Diese einteilige Sporthalle mit großem Gymnastiksaal befriedigt nicht nur die Bedürfnisse der Atriumschule nach zeitgemäßen Übungs- und Sporträumlichkeiten, sondern schafft auch die dringend benötigten weiteren Kapazitäten für den immer noch boomenden Vereinssport. Die Atriumhalle ist in den Wintermonaten,

ebenso wie die Wittumhalle und Espachhalle, vor allem in den Abendstunden restlos ausgebucht. Dies mag als Indiz dafür gelten, dass die Investition seinerzeit nicht umsonst war.

Feste und Feiern



Die Festkalender der letzten beiden Jahre waren geprägt von zwei großen Veranstaltungen. Während im Jahr 2005 die 8. Urbacher Schnitzfestzede den Höhepunkt in der Festsaison markierte, erlebte Urbach 2004 mit dem Kirchplatzfest bei der Afrikirche eine Benefizveranstaltung, bei dem viele Urbacher für ihr historisches Kirchengebäude schafften und festeten.

Gerade bei diesen Gemeinschaftsfesten oder bei den Weihnachtsmärkten zeigt sich, dass der Zusammenhalt in Urbach nicht nur unter den Besuchern, sondern auch bei den Helferinnen und Helfern sehr groß ist.

Kulturarbeit der Gemeinde



Trotz deutlicher Reduzierung des kommunalen Kulturretats konnte die Gemeinde auch in den vergangenen beiden Jahren ein qualitativ und quantitativ hochstehendes Veranstaltungsprogramm anbieten. So ist es beispielsweise durch die Initiative einiger Kunstbegeisterter Urbacher gelungen, einen Förderverein ins Leben zu rufen, der die Fortführung der Ausstellungsreihe mit insgesamt vier Ausstellungen im Jahr im Bürgerhaus „Museum am Widumhof“ mit Werken zeitgenössischer Kunst garantieren möchte. Dies ist bis jetzt durch die Werbung von Sponsoren, die

sich insbesondere aus Urbacher Betrieben rekrutieren, gelungen. Ein anderer Event, nämlich das ebenfalls von privater Seite initiierte 1. Urbacher Schlosskonzert, war ebenfalls ein toller Erfolg. Diese Beispiele mögen verdeutlichen, wie wichtig die Kultur den Urbacherinnen und Urbachern ist.

Die Kleinkunstreihe „Kabarett und Comedy“

Die seit 1995 laufende Kleinkunstreihe „Kabarett und Comedy“ erzielte nach einer gewissen Durststrecke im Jahr 2003, als die Abonnentenzahlen auf nur noch 154 Abonnenten gesunken und erstmals ein kleiner Verlust entstanden war, wieder gute Ergebnisse. Mit einem attraktiven Programm, das nicht einmal mit den ganz Großen in der Kleinkunstszene aufwartete, konnte die Rekordzahl von 226 Abonnenten gewonnen werden. Dies bescherte der Gemeinde einen Gewinn von gut 2.000 Euro aus dieser Veranstaltungsreihe. Im Jahr 2005 konnte die ohnehin schon tolle Zahl von 226 Abonnenten nochmals deutlich getoppt werden. Sage und schreibe 271 Dauerkarten für die Kleinkunstreihe konnten im vergangenen Jahr an den Mann/die Frau gebracht werden. Rund 6.500 Besucherinnen und Besucher kamen zu den insgesamt 16 Veranstaltungen der letzten beiden Jahre. Eine ausverkaufte Halle gab es bei „Die Kleine Tierschau“, beim schwäbischen Lokalmatador Uli Keuler und der hessischen Blödeltruppe „Badesalz“. Sehr gut besucht waren auch die Gastspiele vom Schweizer Entertainer und Komiker Marco Rima, der Stuttgarter Comedy-Truppe „Eure Mütter“ und dem Kabarettisten Thomas Reis, der mit seinem Programmtitel „Gibt's ein Leben über 40?“ wohl die richtige Altersgruppe unter den Stammbesuchern der Urbacher Kleinkunstreihe ansprach.



Andererseits gab es auch wieder eine Plattform für jüngere, aufstrebende Künstler oder Geheimtipps der Szene, wie die auf dem Foto zu sehende Männer von „Ars Vitalis“, die eine sehr zwiespältige Publikumsresonanz hervorriefen.

Kulturprogramm „Urbacher Tribüne“

Auch im Bereich der übrigen Kulturarbeit wurde in den beiden letzten Jahren die Kontinuität gewahrt. Unter dem Logo der „Urbacher Tribüne“ fanden in 2004 29 Veranstaltungen statt, die sich aufteilten in Kunst-, geschichtliche und naturwissenschaftliche Ausstellungen (3), Musikalische Veranstaltungen aus dem Bereich Jazz/Folk (4), Rock/Pop/Oldies (2) Klassik (1), Kleinkunst Kleinkunst incl. Kabarett und Comedy-Reihe (8), Kindertheater u. a. für Kinder (6), Vortrag (1) Kinovorführungen (4).

Im Jahr 2005 waren es insgesamt 38 Veranstaltungen, die sich folgendermaßen aufgliedern: Ausstellungen (7), Musikalische Veranstaltungen aus dem Bereich Jazz/Folk (5), Rock/Pop/Oldies (2), Klassik (1), Kleinkunst incl. Kabarett und Comedy-Reihe (9), Kindertheater u. a. für Kinder (8), Theater (1), Vortrag (1), Kinovorführungen (4).

Darüber hinaus war das Kulturamt in den beiden Jahren mit der Organisation von weiteren Veranstaltungen wie dem Kirchplatzfest, der Einweihung des Obstlehrpfades, der Maibaumfeier, dem Weihnachtsmarkt, dem „Tag des Baumes“, der 8. Urbacher Schnitzfetzede, der Leistungsschau des Gewerbevereins und anderen Veranstaltungen betraut oder daran beteiligt.

Töpfermarkt



Alljährlicher Besuchermagnet ist der Remstaler Töpfermarkt in Urbach, der immer am letzten Aprilwochenende seine Stände rund um das Schloss Urbach aufschlägt und Gäste aus nah und fern mit seiner Vielfalt an Formen und Farben begeistert. 80 Teilnehmer aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland setzen selbst treue Töpfermarktbesucher immer wieder mit Neuem in Erstaunen. Seit zwei Jahren nehmen neben Keramik-Schaffenden auch Kunsthandwerker am Markt teil, wodurch dem Publikum ein noch breiteres und bunteres Repertoire an schönen Dingen präsentiert werden kann.

Kultur in Vereinen und Kirchengemeinden

Nicht vergessen zu erwähnen darf man an dieser Stelle auch die zahlreichen kulturellen Veranstaltungen der Urbacher Vereine und Kirchen. Die wiederkehrenden Veranstaltungen der musiktreibenden Vereine, gehören zum festen Bestandteil des Besuchsprogramms vieler Urbacherinnen und Urbacher. Die Frühjahrsunterhaltungen des Musikvereins und der Harmonikafreunde, die Herbstunterhaltung des Akkordeonorchesters, Liederabende der beiden Gesangsvereine sind alljährlich wiederkehrende Highlights im Urbacher Veranstaltungskalender. Hinzu kommen immer wieder neue Events oder spezielle Konzerte, die einerseits das kulturelle Leben in unserer Gemeinde bereichern und andererseits verborgene Talente von Bürgerinnen und Bürgern zum Tageslicht bringen.



Ein besonders hervorzuhebendes Beispiel war das bereits erwähnte 1. Urbacher Schlosskonzert, bei dem unter anderen Urbacher Kinder und Jugendliche ihre Ballettkünsten präsentierten und Damen und Herren des Urbacher Chors Facciamo Così ihre Sangeskünste in der klassischen Literatur unter Beweis stellten.

All dies zusammengenommen sorgt dafür, dass Urbach bis weit über seine Grenzen hinaus als eine Gemeinde gilt, in der Kultur groß geschrieben wird und wo „was los ist“.

Mediathek Urbach geht in Betrieb



Nachdem unser altes Rathaus saniert und weitgehend umgebaut wurde, konnte dort die Mediathek im März letzten Jahres ihre Pforten öffnen. Neben dem Erhalt eines wichtigen Baudenkmals im schönen Ortskern um die Afrakirche ist es gelungen, ausgezeichnete räumliche Voraussetzungen für eine moderne kommunale Bibliothek zu schaffen.

Um die Folgekosten der neuen Einrichtung möglichst gering zu halten, hat die Gemeinde zur ehrenamtlichen Mitarbeit aufgerufen. Erfreulicherweise haben sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger unseres Orts zur Mitwirkung bereit erklärt. Seit Herbst letzten Jahres engagiert sich die Gruppe um Diplom-Bibliothekarin Stefanie Habermüller und deren Stellvertreterin, Frau Ute Habik, sehr tatkräftig. Mit einer wöchentlichen Öffnungszeit von 17 bzw. 20 Stunden, wenn alle 2 Wochen auch samstags geöffnet ist, sind gute Voraussetzungen zum Besuch gegeben. Die von Gemeinderat und Verwaltung gehegten optimistischen Erwartungen sind in vollem Umfang erreicht worden. Die neue Einrichtung hat sich zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt. Dies kann durch die hohen Ausleihzahlen belegt werden wie auch durch Besuche von Veranstaltungen, welche in der Einrichtung durchgeführt werden.

Von der Ortsbücherei im Kinderschule zur „Mediathek“

Ab Oktober 2004 ging es hoch her im alten Oberurbacher Rathaus: Nach der Umbauphase sorgten die Mediatheksleiterin Stefanie Habermüller, deren Stellvertreterin Ute Habik sowie ein Team aus 12 ehrenamtliche MitarbeiterInnen dafür, das umgebaute Gebäude „mediathekstauglich“ zu machen. Nachdem die Ortsbücherei im Kinderschule im November 2004 schließlich ihre Pforten schloss, galt es, einen Bestand von rund 10.000 Medien umzuziehen und – das war bis zur Eröffnung im März 2005 die eigentliche Hauptaufgabe – zu katalogisieren. Schließlich sollten die Medien ab sofort nicht nur in neuen Räumen und neuen Regalen stehen, sondern auch per EDV erfasst werden. Zettelkataloge, Fristkärtchen und Benutzerausweise aus Pappe hatten nun also ausgedient.

Knapp vier Monate wurde von Diplom-Bibliothekarin Stefanie Habermüller und ihrem Team jedes Buch, jede Kassette, jede CD und auch jedes neu angeschaffte Medium, darunter erstmals

auch DVDs, mit der neuen Bibliothekssoftware erfasst, sodass von nun an der komplette Ausleihbetrieb in der Mediathek elektronisch erfolgen würde. Unermüdlich wurde in der neuen Mediathek gearbeitet, sodass man den Besuchern am Eröffnungswochenende 20./21. März 2005 gut gefüllte Regale mit aus dem Kinderschule bekannten aber auch zahlreichen neu erworbenen Medien präsentieren konnte. Insgesamt startete die Mediathek ihren Ausleihbetrieb mit 8.346 Medien, darunter 2.122 Sachbücher, 1.860 Romane, 3.107 Kinder- und Jugendbücher, 360 Kinder-Kassetten, 135 Musik-CDs, 117 DVDs und 15 Zeitschriftenabonnements.



Begangen wurde das Eröffnungswochenende mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen für Kinder und Erwachsene, beispielsweise sorgte der Stuttgarter Alt-Bürgermeister Manfred Rommel für einen unterhaltsamen Abend.

Nach der Eröffnung wurde es Ende März endlich ernst: Der Ausleihbetrieb konnte starten, und es sollte sich zeigen, das Frau Habermüller und ihr Team ganze Arbeit geleistet hatten. Die Urbacher Bürgerinnen und Bürger strömten in Scharen in die neue Mediathek am Kirchplatz und konnten jetzt ihren „Büchereinachholbedarf“ auf über 615 m², verteilt auf drei Stockwerken befriedigen. Die Einführung der elektronischen Verbuchung war zwar für viele Besucher eine Umstellung, doch ebenso wie an die Jahresgebühren, die für Erwachsene 10 betragen, haben sich die Leserinnen und Leser allen Alters rasch an die Neuerungen gewöhnt. Zahlreiche Klassenführungen, Lesungen für Kinder und für Erwachsene – insgesamt waren es 29 Veranstaltungen – gestalteten den weiteren Verlauf des Jahres 2005 sehr abwechslungsreich, stets begleitet wurde die Arbeit des Mediatheksteams von einem regen Zuspruch vieler Urbacher zur neuen Einrichtung, die sich schnell ins Ortsgeschehen eingebunden hat.

Im Dezember 2005 schließlich kam es zur „Stunde der Wahrheit“, doch die stetig wachsende Zahl an aktiven Benutzern der Mediathek ließ keine Zweifel aufkommen: 42.695 Ausleihen konnte man in der Mediathek verzeichnen, nach genau einem Öffnungsjahr waren es am 18. März 2006 gar 54.308. Insgesamt zählte die Mediathek nach einem Öffnungsjahr 1.339 Benutzer, davon allein 762 zwischen 6 und 18 Jahren, eine Zielgruppe also, von der gerne behauptet wird, dass sie nur noch selten zum Buch greife. Der Bestand der Mediathek konnte sich nach einem Öffnungsjahr von 8.346 auf 10.794 Medieneinheiten steigern und wächst immer noch stetig; das Ziel, für jeden Urbacher Bürger 2 Medieneinheiten parat zu halten, rückt also unaufhaltsam näher.

Am häufigsten ausgeliehen werden in der Mediathek Urbach Kinder-Hörmedien, DVDs und CD-ROMs, dies liegt jedoch an kürzeren Ausleihfristen und somit einem größeren Umsatz, schließlich erfreuen sich auch Bücher in Urbach großer Beliebtheit, und gerade im Kinderbuchbereich wird darauf geachtet, stets mit der Zeit zu gehen und alle Leser mit aktuellstem Lese-stoff zu versorgen.

Nach dem erfolgreichen ersten Öffnungsjahr hoffen die Leiterin der Mediathek, Stefanie Habermüller, ihre Stellvertreterin Ute Habik sowie das fleißige Team der Ehrenamtlichen natürlich, dass der positive Zuspruch, der der Mediathek entgegengebracht wird, nicht abreißt und sich die Mediathek weiterhin als Ort des Lesens, der Kultur und Kommunikation so gut behaupten kann.

Jugendhaus „UYC“

Das Jugendhaus kann auf sehr aktive und erlebnisreiche 2 Jahre zurückblicken. Es wurde sehr viel angeboten im Jugendhaus, neues zum Leben erweckt und manches wieder beendet. Highlights in beiden Jahren waren der Mädchenaktionstag, der Fitnessraum, das Teenie-Tischfußballturnier und die Bewerbungs-Workshopreihe.

Der Mädchenaktionstag startete 2004 und fand so großen Zuspruch, so dass er jetzt jährlich stattfindet. Die Angebote variieren vom Bogenschießen und Klettern über Henna-Tatoos oder Yoga und vielem mehr, so dass für jedes Mädchen etwas dabei ist. Durch die Mithilfe dreier engagierter Mütter konnte dieses Angebot ermöglicht werden. Mit viel Arbeit, aber auch mit großem Erfolg gekrönt, wurde dieses Projekt ein toller Event. 2004 waren rund 50 Mädchen dabei, 2005 waren es schon 70 und in diesem Jahr hoffen wir auf den gleichen Andrang. Ermöglicht wurden diese Tage durch die Spendenfreudigkeit der Urbacher Firmen, die den Mädchenaktionstag unterstützten.

Der Fitnessraum konnte 2004 mit Hilfe von Geldern der Jugendstiftung Baden-Württemberg eingerichtet werden, nachdem der Partyraum keinen Anklang bei den Jugendlichen fand. Der Wunsch nach einem Fitnessraum war schon lange da, aber jetzt endlich konnte er professionell umgesetzt werden. Die Jugendlichen selbst waren von der Planung über Renovierung bis zum Einkauf und Aufbau der Einrichtung mit dabei und wurden dabei von der Jugendhausleiterin bei ihrem Tun unterstützt. Im März 2005 war die Einweihung und bis heute findet der Raum breiten Zuspruch bei den Jugendlichen.



Mädchenaktionstag 2005! Hier wurde voller Begeisterung ein eigener Spiegel designed.

Unser Teenietreff-Tischfußballturnier wurde ebenfalls mit Begeisterung angenommen, so dass jedes Jahr heiße „Kicker - Kämpfe“ im Jugendhaus ausgetragen werden.

Die Bewerbungs-Workshopreihe startete im Oktober 2004 und wurde auf Grund der großen Nachfrage der Jugendlichen in den verschiedensten Bereichen der Ausbildungsplatzsuche ins Leben gerufen. Als kleine Unterstützung für die Jugendlichen gedacht, entwickelte sich ein Projekt mit verschiedenen Kooperationspartnern und Workshops. In diesem Jahr konnte den interessierten Jugendlichen die Teilnahme an einem Bewerbungstrainingscamp; das erste dieser Art im Rems-Murr-Kreis, ermöglicht werden. Auch hierbei gab es Partner, die das Projekt

unterstützten. Angefangen hat es mit dem Kreisjugendring, dem Arbeitsamt und später der Schule. Jetzt zählt noch die Leistungsgemeinschaft Urbach, verschiedene andere Betriebe und der Rotary Club Schorndorf dazu.



Bei der Inforoadshow wurden die vielfältigen Berufsmöglichkeiten der Medienbranche vorgestellt.

Das ganze Jahr über haben weitere Aktionen stattgefunden, so z. B.:

- Teilnahme bei der Mädchenfreizeit „Girls on Tour“ gemeinsam mit anderen Einrichtungen aus dem Rems-Murr-Kreis
- Basketball um Mitternacht, gemeinsam mit Plüderhausen
- Die Mitarbeit am Mädchenkalender
- Die Teilnahme am Weihnachtsmarkt
- Ein Jobcafé für Mädchen
- Der Betrieb unseres Biergartens, der immer freitags in den Ferien stattfindet
- Wasserschlacht rund ums Jugendhaus als Angebot im Schülerferienprogramm

Des weiteren fanden noch viele kleinere Aktionen statt.

Neu ist ein Abend für Mädchen zwischen 15–17 Jahren, der jetzt ebenfalls zum festen Angebot des Jugendhauses zählt.

Die verschiedenen Angebote in den beiden Mädchenabenden sind sehr vielfältig. Es wird gebacken, gezeltet oder im Jugendhaus übernachtet, ins Kino oder Eis essen gegangen, am Mädchenkalender mitgewirkt, gekocht, gebastelt und vieles mehr. Im Jahr 2005 haben die Mädchen auf ihren Wunsch hin sogar auf dem Martinimarkt ein Kinderbasteln angeboten.

Die Highlights der Mädchen waren sicherlich die Mädchenaktionstage und das Zelten am Roten Berg.

Auch im Teenietreff war viel los. Dort wurde gebastelt, gekocht und gebacken, im Sommer gegrillt und draußen gespielt. Manchmal verließen die Jugendlichen den Jugendtreff, um ins Wunnebad zu fahren oder um kegeln zu gehen.

Im Teenietreff wie auch im Mädchenabend wird das Programm gemeinsam mit den Kids besprochen, um auf die Wünsche einzugehen und die notwendige Selbstverantwortung für ihre Freizeitgestaltung aufzubauen.

Leider mussten auch kleinere Enttäuschungen in Kauf genommen werden. So musste der Billardlehrgang für Senioren wegen zu geringer Beteiligung von Seiten der Senioren beendet werden. Trotzdem wurde die Zusammenarbeit mit der Seniorenbeauftragten nicht beeinträchtigt. Statt über den Verlust zu klagen, machten sich Frau Erne und Frau Glamsner daran, das nächste Projekt zu planen. Hieraus entstand die Lesenacht im Jugendhaus, die seit 2004 im Schülerferienprogramm der Gemeinde zu finden ist.

Auch die Öffnungszeiten wurden geändert und an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst.

Die neuen Öffnungszeiten sind:

Dienstag	16.00 – 21.00 Uhr	Offener Treff
Mittwoch	15.00 – 17.30 Uhr	Teenietag
	17.30 – 19.30 Uhr	Mädchenabend für 12–14 Jahre
Donnerstag	17.30 – 19.30 Uhr	Mädchenabend für 14–16 Jahre
Freitag	16.00 – 22.00 Uhr	Offener Treff
Jeden 2. Sonntag	16.30 – 21.00 Uhr	Offener Treff

Ferienprogramm der Gemeinde

Das Ferienprogramm für die nicht verreisten Kinder und Jugendlichen der Gemeinde wird gut angenommen. Da etliche Angebote der Vereine und Organisationen auch für jüngere Kinder geeignet sind, wurde der Begriff Schülerferienprogramm fallen gelassen und in „Ferienprogramm“ umgewandelt. Im März des jeweiligen Jahres werden die Anmeldebogen an Vereine und Organisationen sowie Privatpersonen verschickt mit der Bitte um Teilnahme, der auch zuverlässig Jahr für Jahr nachgekommen wird. Zuvor lädt die Gemeindeverwaltung zu einem Helferessen ein als Dank für das Mitmachen im vergangenen Jahr und als Motivation für das neue. Diese Treffen werden auch genutzt zum gegenseitigen Kennen lernen. Seit 2004 beteiligen sich auch zunehmend die bestehenden Seniorengruppen an Angeboten für die Kinder.



So hat z. B. die Holzwerkstatt im vergangenen Jahr spontan wegen großer Nachfrage mehrere Basteltage angeboten. Auch die Kegelgruppe ist mit dabei und die Töpferwerkstatt. Lesepatzen machen mit bei der Lesenacht im Jugendhaus, die erstmals in 2004 stattgefunden hatte und bei den Jugendlichen sehr gut ankommt. In 2005 fand erstmals auch in der Mediathek ein Programmpunkt statt, der vielen Kindern Freude bereitete. Selbst mit dem Bürgermeister konnten etliche Kinder im vergangenen Jahr auf einer spritzigen Kanutour ungewollten einen Ferientag genießen.

Unerwähnt werden sollte auch nicht das direkte und allgemeine Sponsoring des Ferienprogramms durch zahlreiche örtliche Firmen und Banken, was dankbar angenommen wird. Das derzeitige Anmeldeverfahren bewährt sich bestens – Hektik und Stress an einem Anmeldetag gehören der Vergangenheit an. Waren Programmpunkte überbelegt, wurde versucht, zusätzliche Termine zu vereinbaren. Darüber gefreut haben dürften sich die Kinder, die zunächst auf einer Warteliste standen.



Insgesamt wurden in 2004 58 Programmpunkte offeriert und in 2005 61, wobei grundsätzlich darauf geachtet wird, dass möglichst an jedem Ferientag etwas stattfindet. In 2005 wurden 1.321 Anmeldungen abgegeben, wovon 1.202 auf begrenztes Platzangebot entfielen.

Angebote für unsere Seniorinnen und Senioren

Das Programmangebot „SeniorIn Aktiv“ in den Jahren 2004 und 2005 war wie gewohnt eine Mischung aus Information, Besichtigung, Geselligkeit und Aktivitätsangeboten.



Hierbei wurden auch generationsübergreifende Themen aufgegriffen, wie hier beim Kurs den Jugendliche den Älteren in der Bedienung eines Handy gaben. Schwerpunkte bilden zunehmend auch Angebote für die zahlreichen Pflegebedürftigen im Heim, wie regelmäßige Literaturnachmittage und gemeinsames Backen. Seit Bestehen der Mediathek werden auch dort Lesenachmittage für Kinder veranstaltet. Das bürgerschaftliche Engagement von aktiven Seniorinnen und Senioren findet in vielen Bereichen statt und wurde in den vergangenen zwei Jahren ausgeweitet. Von den Zeitzeugen in den Schulen über Team Mittagstisch, Holzwerkstatt und ganz aktuell AZUBI-Paten sind ca. 60 Personen regelmäßig bei Aktionen mit dabei.

In 2004 fand nach längerer Zeit eine Frühwanderung mit dem Förster statt und Einkehr in der Forsthütte. Auf dem Programm standen Besuche im Landtag und bei Landrat Johannes Fuchs sowie Betriebsbesichtigungen bei Remsgold Chemie und Urbacher Mineralquellen. Es gab einen Tag der offenen Tür im Schloss anlässlich der Eröffnung des Demenzhauses, Über Feuerlöschgeräte wurde informiert und die Polizei gab Sicherheitstipps für den Alltag. Infos gab es auch über Zinsbesteuerung und allgemeine steuerrelevante Fragen. Im Gemeindepflegehaus durften Pflegebedürftige Koffer mit Erinnerungsstücken auspacken, was vielen große Freude bereitete. Im Jugendhaus wurde ein Billardtreff eingerichtet zusammen mit Senioren, der zunächst angenommen wurde, zwischenzeitlich aber nicht mehr besteht. In der Atriumschule haben Zeitzeugen von früher erzählt.

In 2005 wurde über Fahrscheinautomaten informiert und erstmals fand ein Jahrgangstreffen statt, für alle nicht mehr organisierten Jahrgänge von 1915 bis 1925. Betriebsbesichtigungen führten zur Firma Kärcher in Winnenden und wie auf dem Foto zur Fa. Remsgold-Chemie in Winterbach.



Es gab eine interessante Dia-Schau über die Geschichte der Hohenstauffer und eine wunderschöne herbstliche Fahrt über den Schwarzwald zur Chrysanthemenschau in Lahr und eine Tour zur Landesausstellung „Imperium Romanum“. In der Mediathek gab es eine sehr gut besuchte Auftaktveranstaltung für die Lesepatzen.

In beiden Jahren fanden Musical- und Variétébesuche, Fahrten zu Freilichtspielen, Rentnerschoppen mit dem Bürgermeister und Walking wie auch regelmäßige Computerkurse statt, die gut angenommen wurden. Ebenso Veranstaltungen zusammen mit dem Altenclub und Aktivitäten im Pflegeheim, wie die Literaturnachmittage.

Gruppenaktivitäten für Seniorinnen und Senioren

Die Seniorenarbeit war auch in den zwei zurück liegenden Jahren geprägt vom guten Miteinander in den einzelnen Gruppen. Das bürgerschaftliche Engagement hier hat stetig zugenommen und ist mittlerweile unverzichtbar. Hierbei wird darauf geachtet, dass auf individuelle Wünsche und private Interessen der aktiven Ehrenamtlichen eingegangen wird, wie z. B. begrenztes persönliches Zeitbudget.



Vor allem die Männer in der Holzwerkstatt haben auch in den vergangenen zwei Jahren unglaublich viele Stunden gewerkelt. In Kindergärten wurde Spielzeug repariert und neues angefertigt, für das neue Demenzhaus wurden Möbel restauriert. Auf dem Foto präsentieren Sie die restaurierten Maibaumfiguren. Ebenso wurden Christbaumständer gefertigt. Es gab Mithilfe am Weihnachtsmarkt und für die Patchwork-Ausstellung. Eine große Aufgabe war auch die Fertigstellung der Tontafeln für den

Lehrpfad in 2004. Daneben haben die Männer sich in beiden Jahren aktiv am Ferienprogramm der Gemeinde beteiligt. Um sich untereinander besser auszutauschen, werden monatliche Treffen organisiert.

Die Kegler treffen sich nach wie vor regelmäßig auch zu anderweitigen Aktivitäten. Sie machen Besenbesuche, Wanderungen, besuchen Theateraufführungen und machen ebenfalls mit beim Ferienprogramm der Gemeinde. Momentan sind 23 Keglerinnen und Kegler in der Gruppe.

Die Teams vom Mittagstisch für Senioren sind nach wie vor mit Feuereifer einmal im Monat beim Kochen zugange. Die Gruppe Pflegenden Angehörige trifft sich noch ca. vierteljährlich zum Gesprächskreis. Im Schlosscafé wurden die Öffnungszeiten wieder auf den früheren 14-tägigen Rhythmus umgestellt. Neue Gruppen entstanden bei Lesepaten und AZUBI-Paten.

Umwelt- und Naturschutz

Förderrichtlinien Umweltschutz

Die Gemeinde Urbach vergibt auf der Grundlage der 'Förderrichtlinien Umweltschutz' Zuschüsse für Maßnahmen auf dem Gebiet des Umweltschutzes und dabei insbesondere für den Einsatz regenerativer Energien. Neu hinzugekommen sind Zuschüsse für Passivhäuser und Pelletsheizungen. Insbesondere das Förderprogramm für Solaranlagen und die Hochstammförderung werden häufig nachgefragt.

Seit dem Start der Umweltförderprogramm der Gemeinde Urbach wurden mit gemeindlichen Geldern bezuschusst:

- 36 Dachbegrünungsmaßnahmen,
- 38 Regenwassernutzungsanlagen,
- 80 Solaranlagen und die Pflanzung von
- 1.556 Hochstammobstbäumen auf unseren heimischen Streuobstwiesen.

Dies ergibt ohne die zugesagten, aber noch nicht abgerufenen Mittel mehr als 128.000 €.

Abfallvermeidung / Abfallbeseitigung

Die Gemeinde Urbach hat in Kooperation mit dem Rems-Murr-Kreis vielfältige Möglichkeiten angeboten, damit möglichst wenig Wertstoffe über die Müllabfuhr auf die Deponie gelangen. Das Ziel muss sein, möglichst alle Wertstoffe einer Wiederverwertung zuzuführen, weshalb auch die Biotonne eingeführt wurde. Neben zahlreichen Containerstandorten im gesamten Gemeindegebiet steht den Bürgerinnen und Bürgern der Recyclinghof in der Austraße in der Regel 14-tägig Freitag nachmittags und Samstagvormittags zur Anlieferung ihrer Wertstoffe zur Verfügung. Für Grüngut steht der Reisigplatz neben der Kläranlage, für Sondermüll die Problemmüllsammelstelle in der Benzstraße zur Verfügung.

Darüber hinaus wurde – unterstützt durch örtliche Vereine und Kirchen – im Mai und November Gelegenheit gegeben, brauchbare Gegenstände beim Urbacher Warentauschtag abzugeben und andere Gegenstände dort mitzunehmen. Diese Gelegenheit wurde intensiv genutzt und wird auch künftig fortgeführt.

Agenda-Arbeitskreise sehr aktiv

Die Gemeinde Urbach ist seit dem Jahr 2000 unter dem Motto „Lebenswertes Urbach 2000“ in der Agenda-Arbeit aktiv. Die Lokale Agenda 21 stellt den Prozess dar, ein Leitbild für die zukünftige kommunale Entwicklung unserer Gemeinde unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit zu definieren. Es geht, wie oftmals vermutet wird, um weit mehr als ein reines Umweltschutzprogramm. Die von interessierten und motivierten Bürgerinnen und Bürgern zu bearbeitenden Themenfelder müssen eine 'Lokale Relevanz' aufwei-

sen, was bedeutet, dass eine Auseinandersetzung mit Inhalten örtlicher Zukunftsentwicklung nur dort in Frage kommt, wo aktuell gestaltbare und kommunal beeinflussbare Handlungspotentiale zur Verfügung stehen.

Dazu haben sich Arbeitskreise gebildet, die seit dem Frühsommer 2000 in insgesamt 80 Treffen und 5 Lenkungskreistreffen Ideen entwickelt haben. Hinzu kommen noch zahlreiche Treffen von Arbeitsgruppen, die sich immer wieder zu speziellen Themen bilden. Folgende Aktionen wurden von den Arbeitskreisen in den vergangenen beiden Jahren veranstaltet: eine neue Wanderkarte wurde herausgegeben, Standorte für Ruhebänke wurden vorgeschlagen, am Tag des Schwäb. Waldes fanden Führungen zum Erdrutsch statt und ein Rundgang mit Rollstuhlfahrern fand statt.



Dann gab's eine Vortragsreihe mit Prof. Dr. Knörzer von der PH Schwäbisch Gmünd, deren Erlös für ein Kinderprojekt nach dem Tsunami in Südostasien gespendet wurde, die Einweihung des Gemeindepflegheuses II wurde unterstützt und die Naturerlebnistage finden alljährlich statt.

Die Arbeitskreise treffen sich in der Regel einmal monatlich. Die Termine werden jeweils im Mitteilungsblatt bekannt gegeben.

Baugesuche und Bauvoranfragen

Die Zahl der Baugesuche entwickelte sich uneinheitlich. Nach 135 Baugesuchen im Jahr 2003 ging die Zahl im Jahr 2004 zurück auf 108 und erhöhte sich in 2005 wieder auf 118. Davon waren beantragt im Genehmigungsverfahren rund 60% der Bauvorhaben, im Kenntnisgabeverfahren gut 10%, Befreiungsanträge im verfahrensfreien Bereich knapp 10%.

	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Wohngebäude						
Neubau	20	19	30	20	26	23
An-/Umbau	17	19	16	14	15	14
Abbrüche	4	5	2	–	2	2
Veränderte	3	3	1	3	1	4
Ausführung						
Gewerbliche Gebäude						
Neubau	2	–	1	1	2	3
An-/Umbau	3	6	3	4	5	4
Abbrüche	–	1	–	–	–	1
Veränderte	–	1	4	2	1	1
Ausführung						
Nutzungsänderungen	1	3	3	2	–	4
Garagen/Carports/ Nebengebäude						
Außenbereich	6	7	8	13	10	11
Werbeanlagen	2	2	6	6	7	6
Bauvoranfragen						
Bauvoranfragen	19	16	12	17	6	31
Sonstiges						
Sonstiges	24	14	34	23	15	14
Summen	118	108	135	118	109	143

Hinweis zur Statistik: Die Tabelle gibt die Anzahl der eingereichten Bauanträge wieder, nicht jedoch, wie viele Wohnungen oder Garagen u. s. w. neu gebaut wurden, da manchmal ein Bauantrag den Neubau mehrerer Wohnungen oder auch Gebäude zum Inhalt hat.

Die Bauverwaltung kümmert sich auch um die Aufstellung und Änderung von Bebauungsplänen. Im Jahr 2004 konnte nach einem jahrelangen Verfahren endlich der Bebauungsplan für das Gebiet „Obere Mühlwiesen“ in Kraft gesetzt werden, die Erschließungsarbeiten wurden in 2005 abgeschlossen und die ersten Wohnhäuser stehen bereits an der Talstraße. Weitere kleinere Bebauungspläne, die in den vergangenen beiden Jahren aufgestellt wurden betrafen den unteren Teil der Gänsbergstraße, sowie Änderungen im Bereich Brucknerweg und Lippengärten.

Gutachterausschuss

Die Gemeindeverwaltung bekommt zur Führung der Kaufpreissammlung alle Kaufverträge von Grundstücken und Eigentumswohnungen in Urbach von den Notariaten übersandt. Diese werden von der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses, die zum Ortsbauamt gehört, statistisch ausgewertet und daraus alle zwei Jahre die Bodenrichtwerte abgeleitet. Der Gutachterausschuss erstellt außerdem auf Antrag Verkehrswertgutachten. Hier ein paar Zahlen:

	2005	2004	2003	2002
Zahl der Kaufverträge	179	151	180	211
Kaufpreissumme in €	20.345.000	14.414.000	14.785.000	16.869.000
Verkaufte Grundstücksfläche in m ²	179.862	132.207	139.890	210.413
Zahl der verkauften Eigentumswohnungen	32	25	35	51
Verkaufte Wohnfläche in m ²	3.884	2.783	2.881	4.000
Zahl der gemeindlichen Gutachten	21	18	13	16

Das Servicebüro der Gemeindeverwaltung



Das im Rahmen der Zusammenführung der Gemeindeverwaltung im Rathaus in der Konrad-Hornschuch-Straße im Jahr 2001 entstandene Servicebüro der Gemeindeverwaltung erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei der Bürgerschaft nicht zuletzt aufgrund seiner großzügigen Öffnungszeiten. Montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr und montags zusätzlich

bis 19.00 Uhr stehen die Pforten des Servicebüros den Bürgerinnen und Bürgern für die zu erledigenden „Amtsgeschäfte“ offen. Dieser Service ist im weiten Umkreis von Urbach einzigartig. Das Servicebüro wird nicht nur konsultiert, wenn sich jemand in Urbach ab-, an- oder ummelden will, einen neuen Pass oder Ausweis oder Führerschein braucht, ein Gewerbe an- oder abmelden will, einen Fischerei- oder Jagdschein möchte, Eintrittskarten für die nächste Veranstaltung in Urbach kauft, seine Grundsteuer bar bezahlen möchte, den Beitrag für das Mitteilungsblatt abliefern will, ein Zeugnis beglaubigt haben will, eine Grundbuchauskunft benötigt, sondern auch wenn jemand sonstige Auskünfte über Urbach haben möchte.

Beispielsweise fragen Interessierte nach Urlaubs- und Übernachtungsmöglichkeiten im Raum Urbach, nach Gaststätten, in denen eine Hochzeit gefeiert werden kann oder manchmal ganz banal nur nach irgendwelchen Telefonnummern. Das Servicebüro hilft gerne weiter.

Aufgrund der Hartz IV-Gesetze ist im Rahmen der Betreuung von Hilfesuchenden eine Entlastung bei Servicebüro eingetreten. Während früher alle Sozialhilfeempfänger im Servicebüro beraten und betreut wurden, müssen die arbeitsfähigen Hilfesuchenden sich nun an die sog. ARGE bei der Arbeitsagentur (früher Arbeitsamt) in Schorndorf wenden. Der Servicebüro verbleiben somit nur noch die Fälle, bei denen die Hilfesuchenden minderjährig sind, arbeitsunfähig oder Rentner. Ebenso werden Anträge auf Anerkennung einer Behinderung beim Servicebüro entgegenommen und an das Versorgungsamt weitergeleitet, Landesfamilienpässe ausgestellt und Wertmarken dafür ausgegeben und Urbacher Sozialpässe ausgestellt.

	2005	2004	2003	2002	2001
Rentanträge:	163	168	167	160	172
Wohngeldanträge	50	74	93	87	79
Sozialhilfe einmalig	0	11	108	146	84
Sozialhilfe laufend	10	42	59	37	35
Sozialpässe der Gemeinde	12	2	17	21	13
Erziehungsgeld	46	86	82	83	89
Landesfamilienpässe	62	78	107	97	83

Die Einführung des sogenannten Digant-Verfahrens beim Servicebüro im Pass- und Ausweiswesen seit Anfang 2004 ermöglicht es, Pass- und Ausweis anträge online zur Bundesdruckerei nach Berlin zu übermitteln, wo die Pässe und Ausweise hergestellt werden. Damit reduziert sich die Bearbeitungszeit von vorher 4 bis 6 Wochen auf die Hälfte. Außerdem wurde im Herbst 2005 der neue fälschungssicherere Reisepass eingeführt, der einen Chip mit den biometrischen Daten des Passinhabers enthält. Dieser ist, ebenso wie der ebenfalls neu eingeführte Kinderreisepass beispielsweise für Reisen in die USA zwingend vorgeschrieben, wenn der Passinhaber neue Reisedokumente benötigt.

Nachfolgend werden einige Fallzahlen aus dem Servicebüro präsentiert:

Vorgang	2005	2004
Ausgestellte Personalausweise	450	468
Ausgestellte Kinderausweise und -pässe	146	111
Ausgestellte Reisepässe	341	310
Aufenthaltsbescheinigungen	73	58
Beglaubigungen	505	464
Führerscheinanträge	178	177

Pol. Führungszeugnisse	144	122
Lohnsteuerersatzkarten	54	56
Meldebestätigungen	103	96
Melderegisterauskünfte	701	834
Unterschriftsbelegungen	10	9
Fischereischeine	37	33

Urbachs Einwohner in Zahlen (Stand jeweils zum 31. Dezember)

	2005		2004		2003	
Einwohner gesamt:	8.541		8.469		8.456	
Anteil Frauen:	4338	50,8%	4282	50,6%	4.276	50,6%
Anteil Männer:	4203	49,2%	4187	49,4%	4.180	49,4%
Anteil Ausländer:	819	9,6%	825	9,7%	853	10,1%
Zuzüge:	474		426		380	
Wegzüge:	388		425		275	
Wanderungsgewinn:	86		1		105	
Geburten:	90		76		89	
Sterbefälle:	96		70		71	
Geburtenüberschuss:	-6		6		18	
Eheschließungen:	64		51		67	
Ehescheidungen:	28		30		34	
Kirchenaustritte:	35		38		44	

Anmerkung: Die Zunahme der Gesamteinwohnerzahl ist jeweils kleiner, als die Summe des Wanderungsgewinns zuzüglich des Geburtenüberschusses. Dies mag dem aufmerksamen Betrachter unlogisch erscheinen und hängt mit den verschiedenen Stichtagen zusammen, die der Erhebung der Zahlen aus den beiden aufgeführten Jahren zu Grunde liegen sowie der Festlegung von Haupt- und Nebenwohnsitz.

Das Ordnungsamt und seine Aufgaben



Das Bürgermeisteramt ist nach dem Polizeigesetz die zuständige Ortpolizeibehörde. Unter diesen Aufgabenbereich fällt unter anderem die Unterbringung von Obdachlosen, Einziehungen und

Beschlagnahmen von Sachen innerhalb der Gefahrenabwehr, Ahndung von Verstößen gegen das Meldegesetz oder gegen die Polizeiliche Umweltschutzverordnung der Gemeinde sowie ganz allgemein die Gefahrenabwehr. Ebenfalls in den Bereich des Ordnungsamts fallen straßenverkehrsrechtliche Angelegenheiten wie Sperrungsverfügungen und Sondernutzungserlaubnisse bei Baustellen. Auch bei Verkehrsregelungen ist das Ordnungsamt zumeist erster Ansprechpartner, wenngleich die Entscheidung über derartige Maßnahmen das Landratsamt trifft.

In erster Linie nimmt das Ordnungsamt Beschwerden von Bürgerinnen und Bürger über die verschiedensten Missstände in der Gemeinde an. Entweder kann die Gemeindeverwaltung aufgrund ihrer Zuständigkeit selbst Maßnahmen einleiten, diese Missstände zu beseitigen oder sie schaltet die dafür zuständigen Behörden bzw. die Polizei ein. Insbesondere bei Lärm- und

Geruchsbelästigungen, aber auch bei unerlaubter Abfallbeseitigung ist das Landratsamt gefragt, da die Gemeinde hier keine gesetzliche Zuständigkeit hat.

Gerade im Bereich Vermüllung des Ortes und bei Sachbeschädigungen durch Zerstörungen oder Farbschmierereien ist beim Ordnungsamt in den letzten Jahren eine leichte Erhöhung der Fallzahlen zu verzeichnen. Das Ordnungsamt arbeitet hier eng mit der Polizei zusammen, ist aber sehr auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen, da aufgrund der Gesetzeslage die Täter praktisch auf frischer Tat ertappt werden müssen, damit man sie zur Rechenschaft ziehen kann. Dies ist in den vergangenen Jahren erfreulicherweise ein paar Mal gelungen, wohl auch deswegen, weil das Bewusstsein in der Bevölkerung für derlei Straftaten bzw. Ordnungswidrigkeiten gestiegen ist.

Ein weiterer Bereich, für den die Ortpolizeibehörde seit 2003 gesetzlich zuständig ist, ist die sogenannte „Häusliche Gewalt“. Das Ordnungsamt kann gewalttätigen Familienangehörigen gegenüber einen sogenannten Platzverweis für maximal zwei Wochen aussprechen, damit die Partnerin bzw. der Partner und die Kinder vor gewalttätigen Übergriffen geschützt werden. Seit Einführung dieses Gesetzes hat es in Urbach drei Fälle von häuslicher Gewalt gegeben, bei denen jedoch aufgrund der Umstände nur einmal ein Platzverweis ausgesprochen werden musste.

Sperrungen und Sondernutzungserlaubnisse

Im Jahr 2004 wurden vom Ordnungsamt der Gemeinde insgesamt 12 (19) straßenverkehrsrechtliche Straßensperrungen ausgesprochen und 12 (17) straßenrechtliche Sondernutzungserlaubnisse erteilt. Unter letzteres fällt insbesondere die Aufstellung von Kränen oder Containern und Lagerung von Baumaterial oder die Errichtung von Werbeanlagen auf öffentlicher Verkehrsfläche (die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 2003). 2005 waren es 16 Sperrungen und 8 Sondernutzungen.

Der gemeindliche Vollzugsdienst

Der gemeindliche Vollzugsbedienstete – kurz GVB – ist der „verlängerte Arm“ des Ordnungsamts. Er ist die meiste Zeit im Außendienst und dabei unmittelbarer Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger, wenn irgendwo Missstände bekannt werden. Zu seinen Aufgaben gehört neben der Überwachung des sogenannten ruhenden Verkehrs auch Ermittlungen für das Ordnungsamt und andere Behörden, zum Beispiel wenn ein verwildertes Grundstück oder eine wilde Müllablagerung gemeldet wird. Außerdem ist er für Betreuung der Obdachlosen und Asylbewerber zuständig und zieht ausstehende Rechnungs- oder Steuerbeträge von säumigen Zahlern ein. Auch ist er Marktmeister bei Wochen-, Krämer- und Weihnachtsmärkten sowie für die Verkehrssicherheit der öffentlichen Straßen, Wege und Spielplätze und des Friedhofs in Urbach zuständig. Die Durchführung von Befragungen für Statistiken für das Statistische Landesamt gehört ebenfalls zu seinen Aufgaben.

Die Statistik des Gemeindevollzugsbediensteten für das vergangene Jahr liest sich folgendermaßen, wobei die Zahlen von 2004 jeweils in Klammern stehen:

200 (306) Verwarnungen im Straßenverkehr
 9 (17) Anzeigen an das Umweltschutzamt
 5 (6) Anzeigen an das Baurechtsamt
 19 (36) Owi-Ermittlungen für andere Behörden
 21 (29) Ermittlungen für Einwohnermelde- und Gewerbeamt
 12 (26) Ermittlungen zu verwahrlosten Grundstücken
 38 (57) Überwachungen von Sperrungen und Sondernutzungen
 9 (16) Überwachung und Ermittlung von illegalen Plakatierungen
 89 (137) Aufträge zur Betreuung von Forderungen der Gemeindekasse und anderer Ämter.

Dabei muss angemerkt werden, dass der Gemeindevollzugsbedienstete im Jahr 2005 krankheitsbedingt mehrere Monate ausgefallen war.

Öffentlicher Personennahverkehr

Im Bereich ÖPNV ist die Gemeinde Urbach ordentlich versorgt. Mit dem Regionalexpress kann man mindestens stündlich, in den Berufsverkehrszeiten erheblich verdichtet, von und nach Stuttgart bzw. Aalen fahren. Der in der Regel im 30-minütigen Takt verkehrende Linienbusverkehr bedient ganz Urbach und ist konsequent mit den in Schorndorf ankommenden bzw. abfahrenden S-Bahnen vertaktet. Hinzu kommt die Anbindung an die Nachbuslinie an Wochenenden, die es Nachschwärmern erlaubt, aus Stuttgart auch noch nach Betriebsschluss der S-Bahn noch bequem und kostengünstig nach Hause zu kommen.

Durch den Bau weiterer 47 Park & Ride-Plätze, der Installation eines Warthäuschens am Bahnsteig in Richtung Stuttgart, aber auch durch den Einsatz neuen Lok- und Wagenmaterials versuchen Gemeinde und Deutsche Bahn AG, das Reisen mit der Bahn auch im Berufsverkehr attraktiver machen

Nachdem die Gemeinde mit dem Bau neuer P&R-Plätze ihren Part vorläufig erledigt hat, bleibt zu hoffen, dass auch das Land und die Deutsche Bahn AG ein Einsehen haben und trotz klammer Kassenlage weiter in die Modernisierung der Züge, Loks und Bahnanlagen investiert, damit die Remsbahn zu einem pünktlichen, kostengünstigen und attraktiven Verkehrsmittel wird.

Freiwillige Feuerwehr

Nach den Jubiläumsfeiern und dem großen Fest der Freiwilligen Feuerwehr Urbach im Jahr 2003 kehrte in den beiden vergangenen Jahren wieder der „Alltag“ ein. Im Jahr 2004 verzeichneten die Floriansjünger insgesamt 31 Einsätze, die sich aufteilen in 7 Brände, 19 technische Hilfeleistungen und 5 Fehlalarme. Der schlimmste Einsatz in diesem Jahr war ein schwerer Verkehrsunfall auf der B 29, bei dem die Feuerwehr vier junge Männer nur noch tot bergen konnte. Der folgenschwerste Brand im Einsatzjahr 2004 war ein durch einen Blitzschlag verursachter Wohnhausbrand im Lindenberg. Für die ständige Einsatzbereitschaft und zur Vermittlung des für die Einsätze notwendigen Wissens und Könnens wurden insgesamt 45 Übungen und Unterrichte verteilt übers Jahr abgehalten. Dabei wurde auch mehrfach das Zusammenspiel der Wehren von Plüderhausen, Haubersbronn und Schorndorf, Stadt geübt wie hier bei der Hauptübung 2004 in der Hauptstraße.



Höhepunkt war eine alarmmäßige Übung am Demenzheim des Alexanderstifts in der Ledergasse. Außerdem besuchten zahlreiche Löschmänner und Führungskräfte externe Lehrgänge auf Kreis- oder Landesebene, um stets auf dem neuesten Wissenstand zu sein. Dies setzte sich auch im vergangenen Jahr in ähnlicher Weise fort. Höhepunkt bei den Übungen im Jahr 2005

war ein Übungswochenende auf dem Truppenübungsplatz der Bundeswehr in Stetten a.k. M.. Unter „Echtbedingungen“ wurde dort geübt. Im Brandhaus herrschten zum Teil Temperaturen von ca. 850°C die mit einer Wärmebildkamera gemessen werden konnten. Für manchen Jungen Feuerwehrmann war dies die erste Begegnung mit der Einsatzrealität bei der Brandbekämpfung. Selbst „alte Hasen“ konnten hier noch etwas dazu lernen. Die Ausbildung wurde wiederum gemeinsam mit den Feuerwehren aus Plüderhausen und Haubersbronn durchgeführt. Insgesamt durften 35 Mann die Ausbildung genießen. Dass solche Übungen auch für den Einsatz fit machen, konnten die Feuerwehrleute 2005 in 29 Fällen unter Beweis stellen. Zu 18 Hilfeleistungen und 9 Bränden sowie zu 2 durch eine Brandmeldeanlage ausgelösten Fehlalarme rückte die Feuerwehr im vergangenen Jahr aus. Der folgenschwerste Brand, vermutlich durch Brandstiftung ausgelöst, war das Feuer in der Tiefgarage in Wohn- und Geschäftshaus in der Mühlstraße. Hier konnte die Feuerwehr durch ihr schnelles und umsichtiges Eingreifen Schlimmeres verhindern. Allerdings entstand durch die starke Wärmeentwicklung in der Tiefgarage ein beträchtlicher Sachschaden.

URBACHER FINANZLAGE

Alarmsignal von der Rechtsaufsichtsbehörde

Die Haushaltssatzung für 2004 ist nicht nur deshalb schwierig gewesen, weil es mangels Masse galt große Zurückhaltung zu üben. Von der Rechtsaufsichtsbehörde wurden auch formal Hindernisse aufgebaut, die zu überwinden waren. Erstmals hat die Rechtsaufsichtsbehörde ihr Veto eingelegt gegen die finanz- und haushaltswirtschaftlichen Planungen der Gemeinde. Zwar wurde die Rechtmäßigkeit des Zustandekommens der Haushaltssatzung 2004 bestätigt und die erforderlichen Genehmigungen der beschlossenen Kreditemächtigung (1.170.000 €) und der eingestellten Verpflichtungsermächtigung (388.000 €) erteilt. Dies alles aber unter dem Vorbehalt der Erstellung eines **Haushaltssicherungskonzeptes**, mit dem insbesondere nachgewiesen werden musste, dass mittelfristig im Verwaltungshaushalt die Mittel erwirtschaftet werden können, die für die Erfüllung der Verpflichtungen aus der vorgesehenen Gesamtverschuldung notwendig sind. Voraussetzung dafür war, dass auf die in der mittelfristigen Planung vorgesehenen Kredite zur Finanzierung der Investitionen der Gemeinde verzichtet werden müsste mit der Folge, die Investitionsausgaben auf den dann noch verfügbaren Finanzierungsrahmen anzupassen.

... Sparbemühungen sichern Handlungsfähigkeit

Der vom Gemeinderat am 20. April 2004 gefasste Beschluss zur Feststellung eines Haushaltssicherungskonzeptes hat das Ziel sinngemäß wie folgt beschrieben:

- Verbesserung des Verwaltungshaushalts durch Minderung der Ausgaben und wo noch möglich durch Ausschöpfen der Einnahmen mit dem Ziel der Erwirtschaftung einer Zuführung an den Vermögenshaushalt mindestens in Höhe der Regelzuführung
- Verminderung resp. Verzicht auf Kreditfinanzierung im Vermögenshaushalt zur Verstetigung resp. Rückführung des Kapitaldienstbedarfs

Diese Zielvorgaben sind strikt einzuhaltende finanzpolitische Grundwerte, die es gilt in den Folgejahren weiter zu beachten und möglichst auch zu erreichen.

Das Haushaltssicherungskonzept hat bereits das Jahr 2004 einbezogen. So sollte abweichend von der Planung die Zuführung zum Vermögenshaushalt mindestens 190.000 € betragen und durch die Verwendung der in 2003 erwirtschafteten Mittel die Neuverschuldung um 600.000 € auf 570.000 € zurückgeführt werden.

Diese Prognose konnte im Ergebnis 2004 vollständig erfüllt werden. Mehr noch: Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt wurde im Ergebnis mit 976.975 € ausgewiesen. Also um fast 800.000 € günstiger als es für das Haushaltssicherungskonzept angenommen wurde.

Dazu beigetragen haben zu etwa gleichen Teilen die Verbesserung der Einnahmen und die Reduzierung der Ausgaben.

Dieses Bemühen um die Erhaltung der Handlungsfähigkeit der Kommunalpolitik hat der Gemeinderat auch in Fortführung des Haushaltssicherungskonzeptes beherzigt. Die Mittelfristige Finanzplanung bis 2009 weist nach, dass die Finanzierung der kommenden Haushalte auch ohne Fremdmittel möglich sein wird. Sicher müssen dabei die eine oder andere Maßnahme etwas länger auf die Realisierung warten, aber es ist für eine gedeihliche Entwicklung unserer Gemeinde nicht minder wichtig, die vor dem Hintergrund sich ändernder gesellschaftspolitischer Gegebenheiten anstehenden Aufgaben auf einem gesicherten finanzwirtschaftlichen Fundament zu gründen.

Dabei müssen wir feststellen, dass dieses Fundament bei weitem nicht so tief gründet wie es wirklich notwendig wäre. Als Indikator der Leistungsfähigkeit eines Gemeindehaushaltes gilt die Nettoinvestitionsrate. Das ist jener Wert, der aus dem laufenden Betrieb erwirtschaftet wird (Zuführung zum Vermögenshaushalt) und dann nach Berücksichtigung der jährlichen Tilgungsverpflichtungen bleibt, um Investitionsausgaben zu finanzieren. Die Prognose bis zum Ende des mittelfristigen Planungszeitraums ist noch immer nicht zufriedenstellend (siehe Grafik).

2000 -:	+ 2.042	T€
2001 -:	- 44	T€
2002 -:	- 844	T€
2003 -:	- 1.067	T€
2004 -:	+ 795	T€
2005 -:	- 256	T€
2006 -:	- 497	T€
2007 -:	- 495	T€
2008 -:	- 95	T€
2009 -:	- 20	T€

Im gleichen Zeitraum wurden bzw. sollen dennoch Investitionen in erheblichem Umfang getätigt werden:

2000 -:	4.877	T€
2001 -:	4.175	T€
2002 -:	5.044	T€
2003 -:	3.782	T€
2004 -:	2.735	T€
2005 -:	2.723	T€
2006 -:	3.086	T€
2007 -:	2.169	T€
2008 -:	2.419	T€
2009 -:	2.564	T €

Die zur Finanzierung der Investitionen und zum Ausgleich des Defizits im Verwaltungshaushalt eingesetzte Allgemeine Rücklage, die angesammelt wurde in den Jahren hohen Steueraufkommens und durch die Veräußerung der kommunalen Beteiligung an dem Energieversorger Neckarwerke Stuttgart AG, hat seit 2000 folgende Entwicklung genommen:

Stand zum Jahresbeginn:

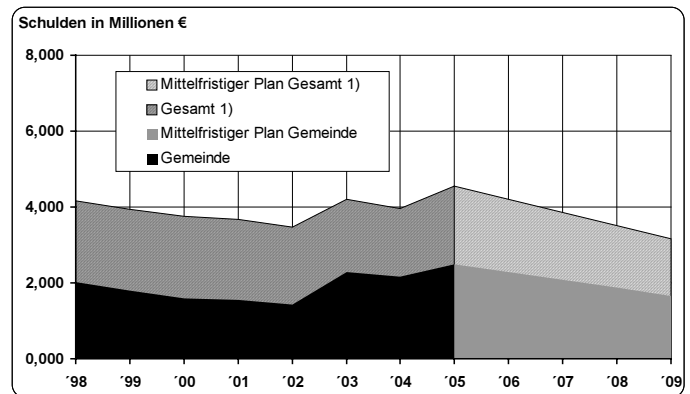
2000 -:	6.141	T€
2001 -:	8.239	T€
2002 -:	7.740	T€
2003 -:	4.886	T€
2004 -:	1.859	T€
2005 -:	1.435	T€
2006 -:	1.435	T€
2007 -:	1.435	T€
2008 -:	1.379	T€
2009 -:	870	T€

Das vorläufige Rechnungsergebnis 2005 wird die Entwicklung der Allgemeinen Rücklage voraussichtlich verbessern. Damit können Risiken gedeckt werden, die sich zwischenzeitlich in der Preisentwicklung aufgetan haben und möglicherweise kann auch die eine oder andere Investition zeitlich neu eingeordnet werden. Ursache dafür ist eine inzwischen etwas verbesserte Entwicklung der Steuereinnahmen, insbesondere aber der strikte Sparkurs der Gemeinde.

Gleichzeitig haben sich die Schuldverpflichtungen der Gemeinde insgesamt (Kämmereischulden, Schulden des Eigenbetriebs Wasserversorgung und Schulden des Gemeindeverwaltungsverbandes Plüderhausen Urbach anteilig) wie folgt entwickelt bzw. werden sich nach der mittelfristigen Investitionsplanung wie folgt entwickeln:

Stand zum Ende des jeweiligen Jahres:

2000 -:	3.763	T€
2001 -:	3.668	T€
2002 -:	3.472	T€
2003 -:	4.211	T€
2004 -:	3.959	T€
2005 -:	4.556	T€
2006 -:	4.206	T€
2007 -:	3.853	T€
2008 -:	3.500	T€
2009 -:	3.157	T€



- 1) Schuldverpflichtungen im Gemeindehaushalt, in Sonderrechnung Wasserversorgung und anteilig im Haushalt des Gemeindeverbandes Plüderhausen – Urbach

Das Ziel der Haushaltssicherungskonzeption ist es, die Leistungsfähigkeit des Verwaltungshaushaltes zu stärken um Handlungsspielraum für die Zukunft zu sichern. Eine Komponente hierzu ist auch die Verringerung des für die Fremdfinanzierung erforderlichen Kapitaldienstes, also die Verringerung der Last aus Zins- und Tilgungsverpflichtung. Dies ist nur möglich durch Rückführung der Schulden und Verzicht auf weitere Kreditaufnahmen. Die mittelfristige Finanzplanung weist die Einhaltung dieses Zieles nach zumindest bis ins Jahr 2009.

„Es geht langsamer voran ...“

... im Teufelskreis stagnierender Wirtschaftskraft und steigender sozialer Ansprüche resp. Notwendigkeiten. Ganztagesbetreuung in Schulen und Kindergärten, Betreuung von Kindern unter 3 Jahren sind große Themen, die unserer Gesellschaft wichtig erscheinen, für die es auch Lösungsansätze in der Ausführung gibt, leider nicht in der Finanzierung. Hier lässt man die Gemeinden in deren Not alleine. Ohnehin defizitäre Haushalte sollen somit zusätzliche Lasten aufgebürdet bekommen. Natürlich ist es möglich die Haushalte an anderer Stelle zurück zu fahren; in der Regel werden davon aber Bereiche betroffen sein, bei denen unter dem Spazwang die Substanz leidet und damit mittelfristig die Lasten möglicherweise noch größer sind.

Die Gemeinde Urbach will sich den neuen gesellschaftspolitischen Herausforderungen stellen. Dazu bedarf es dann aber auch der Einsicht aller Beteiligten zur Gestaltung mit Augenmaß. Will heißen, dass man nicht nur die Bedürfnisse und Wünsche im Blick hat, sondern immer auch die finanzielle Machbarkeit.

Haushaltsvolumen

Das Haushaltsvolumen (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt) im Jahr 2006 mit **17,73 Mio. €** ist gegenüber dem Haushalt 2005 um 8,10% höherer ausgefallen.

Der Verwaltungshaushalt hat sich trotz der weiter geführten Sparbemühungen in seinem Volumen um 5,2% erhöht.

Das Volumen des Vermögenshaushaltes hat sich im Vergleich zum Haushalt 2005 um 21,6% erhöht.

Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt 2006 verfügt über ein Volumen von **14,16 Mio. €**.

Die dominierende Einnahme des Urbacher Verwaltungshaushalts ist dieses Jahr wieder der **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 2,87 Mio. € oder 20% der Gesamteinnahmen**. Die **Schlüsselzuweisungen vom Land** gepaart mit dem **Familienleistungsausgleich** und dem **Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer** belaufen sich auf **insgesamt 1,98 Mio. € oder 14%**. Die **Gewerbesteuer wurde mit 1,60 Mio. € veranschlagt** – in der Hoffnung, dass sie sich wieder zu einer verlässlichen Größe mausert. Die eigenen Steuern (Grund-, Gewerbe-, Hundesteuer) liegen damit bei 2,44 Mio. € oder 17%.

Der Verwaltungshaushalt des Jahres 2006 benötigt zum Ausgleich eine Zuführung vom Vermögenshaushalt in Höhe von 289.900 und kann sich daher an der Finanzierung neuer Investitionen nicht beteiligen.

Die Einnahmen **aus Gebühren und ähnlichen Entgelten, Mieten etc.**, bei denen eine konkrete Gegenleistung im Unterschied zu den abstrakten Steuerforderungen angeboten wird, wurden mit **2,1 Mio. € oder 15%** taxiert.

Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit bleiben oberste Maxime, wobei es zunehmend schwieriger wird, das Vermögen der Gemeinde (Grundstücke, Gebäude, Anlagen, Straßen) zu erhalten und einem drohenden Substanzverlust bei unkontrolliertem Ausgabenverzicht entgegenzuwirken. Werden Einrichtungen nämlich ohne weitsichtige Unterhaltungsmaßnahmen heruntergewirtschaftet, kommt in der Zukunft ein Bumerang in Form von hohen Sanierungskosten auf die Gemeinde zurück. Im Extremfall muss eine Einrichtung unter Umständen ganz aufgegeben werden.

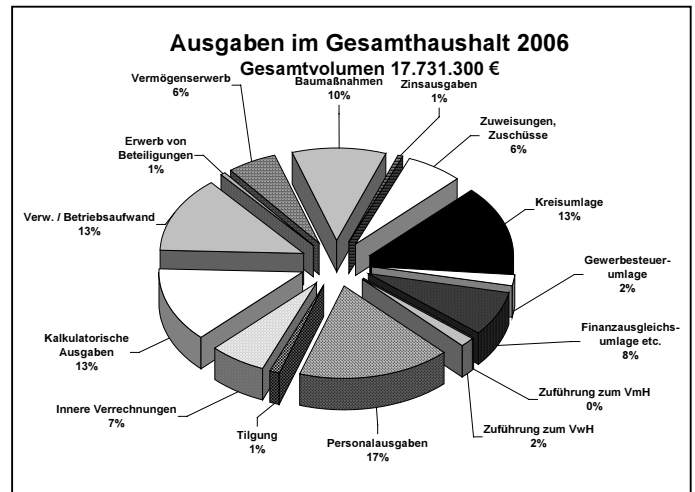
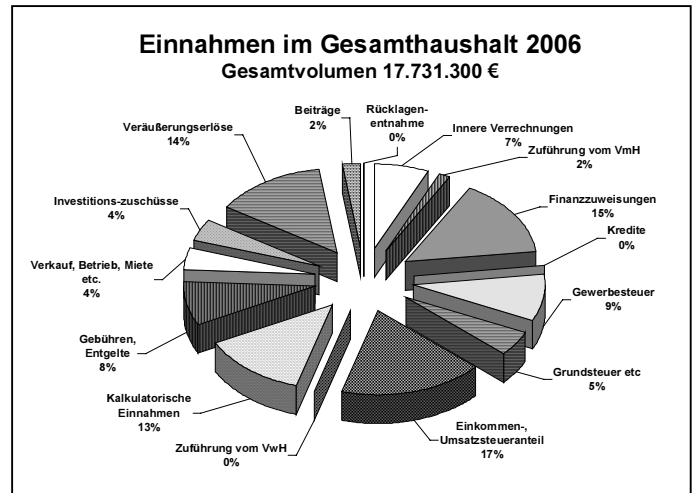
Vermögenshaushalt

Das Volumen des Vermögenshaushalts beträgt im Jahr 2006 **3,57 Mio. €** und liegt damit 22% über dem Vorjahresansatz. Das Investitionsprogramm wurde anlässlich der Finanzmisere so weit abgespeckt, dass wie im Vorjahr keine Kreditaufnahme im Jahr 2006 eingeplant werden musste. Von neuen „Großprojekten“ kann man daher zur Zeit nur träumen – es reicht gerade zur Fortführung der bereits vor Jahren begonnenen Baumaßnahmen.

Investitionsschwerpunkte (Haushaltsansätze 2006)

- 1 Maßnahmen im neuen Sanierungsgebiet Urbach III Nord und Süd
 - u. a. Grunderwerb und Freilegung von Grundstücken 735.000 €
 - Erschließungsmaßnahmen 80.000 €
 - Private Modernisierungsmaßnahmen 100.000 €
 - u. a. m. 1.095.000 €

- 2 Kreisverkehr „Urbacher Mitte“ mit Linksabbiegespur (teilweise Vorfinanzierung für den Landkreis = 354.000 €, Gesamtfinanzierung 645.000 € – 2006 Restfinanzierung) 87.500 €
- 2 Urbacher Mitte Dienstleistung Maßnahmen zur Erschließung 233.000 €



Servicebüro im Rathaus Urbach

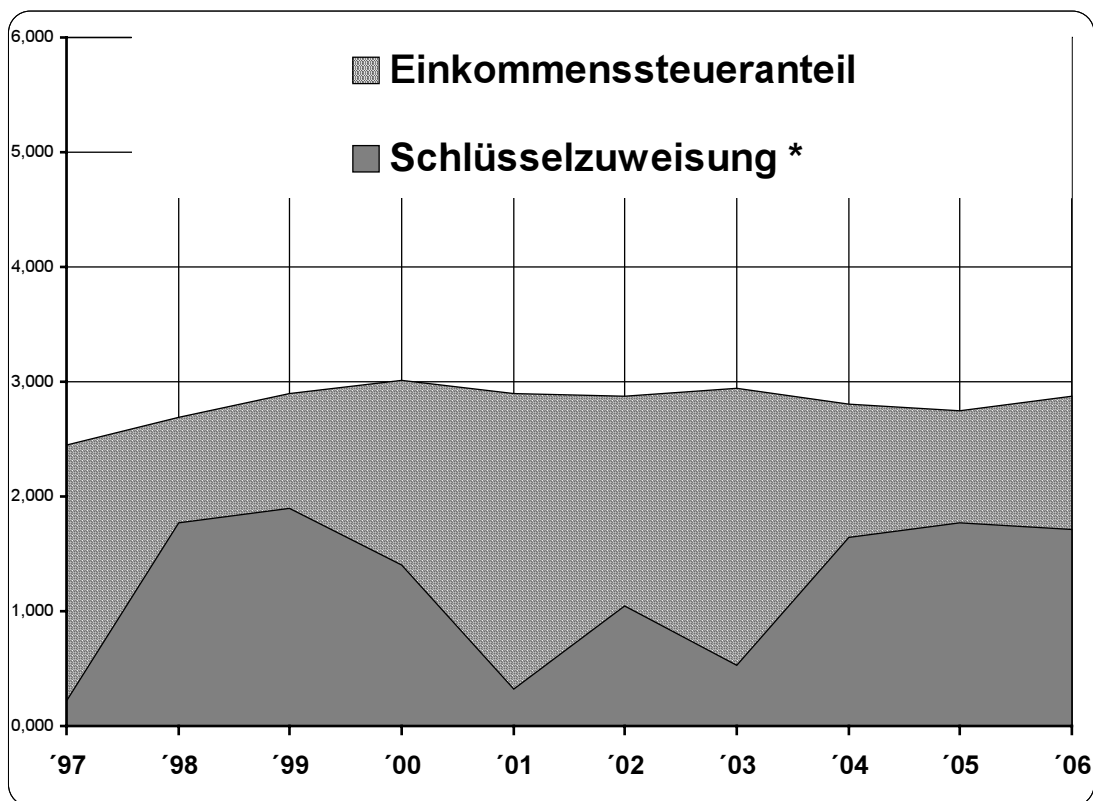
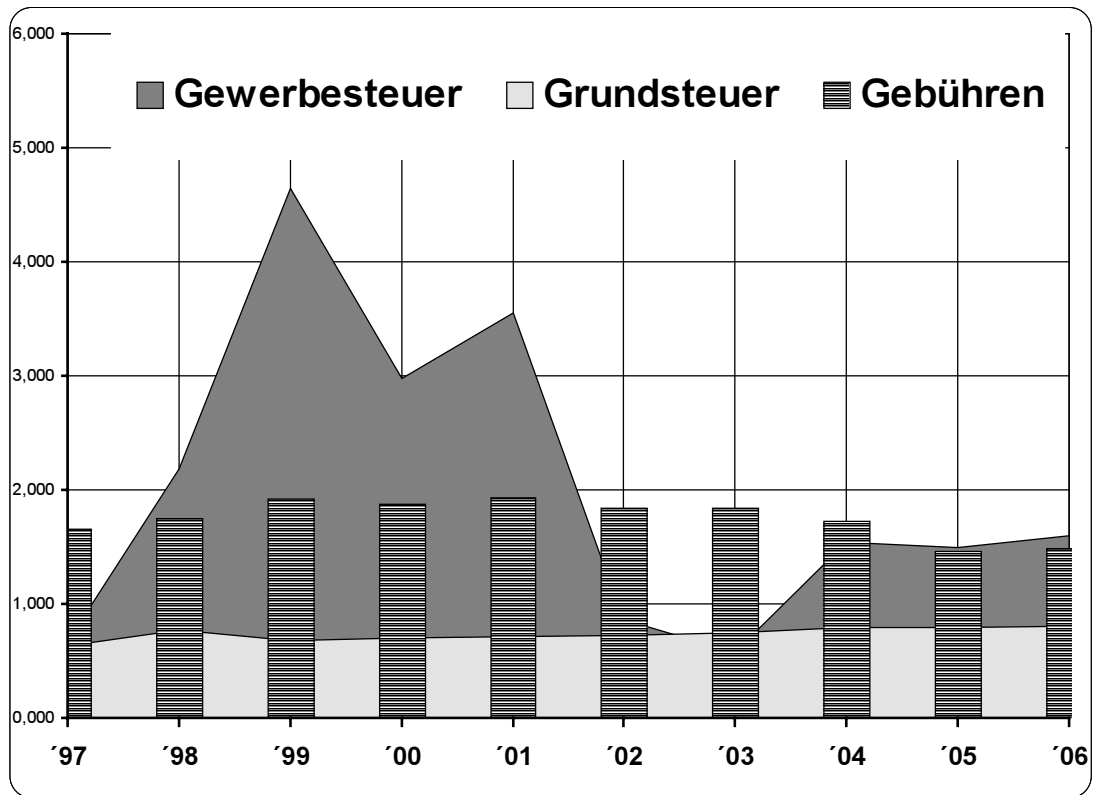
Die zentrale Informationsstelle der Gemeindeverwaltung. Besuchen Sie uns

Montags von 7.30 bis 19.00 Uhr
Dienstags bis freitags von 7.30 bis 16.00 Uhr

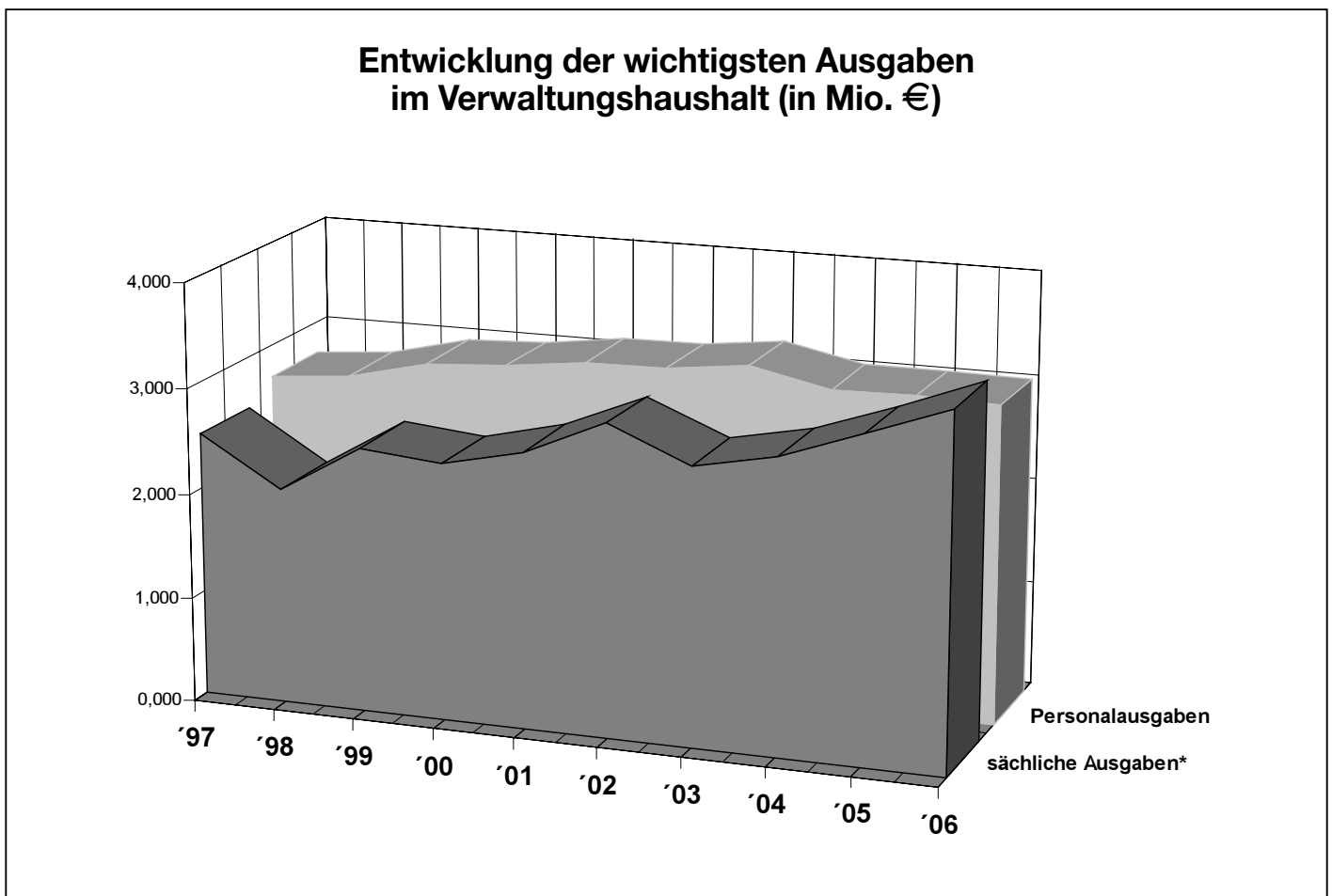
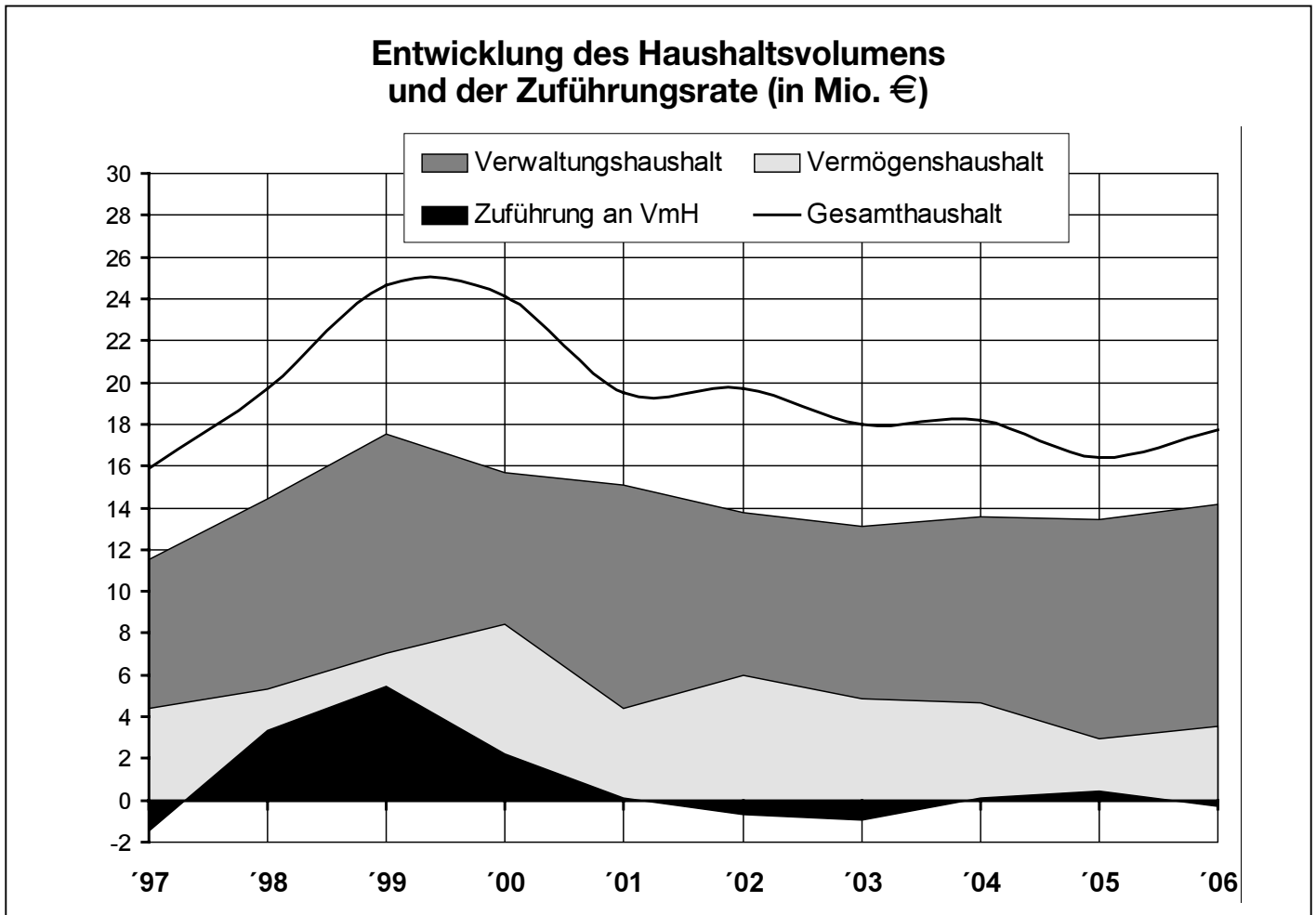
(Außerhalb dieser Zeiten nach telefon. Vereinbarung)

Der schnellste und bequemste Weg für Ihren Bericht im Urbacher Mitteilungsblatt:
E-Mail mit angehängter Word-Datei an:
servicebuero@urbach.de

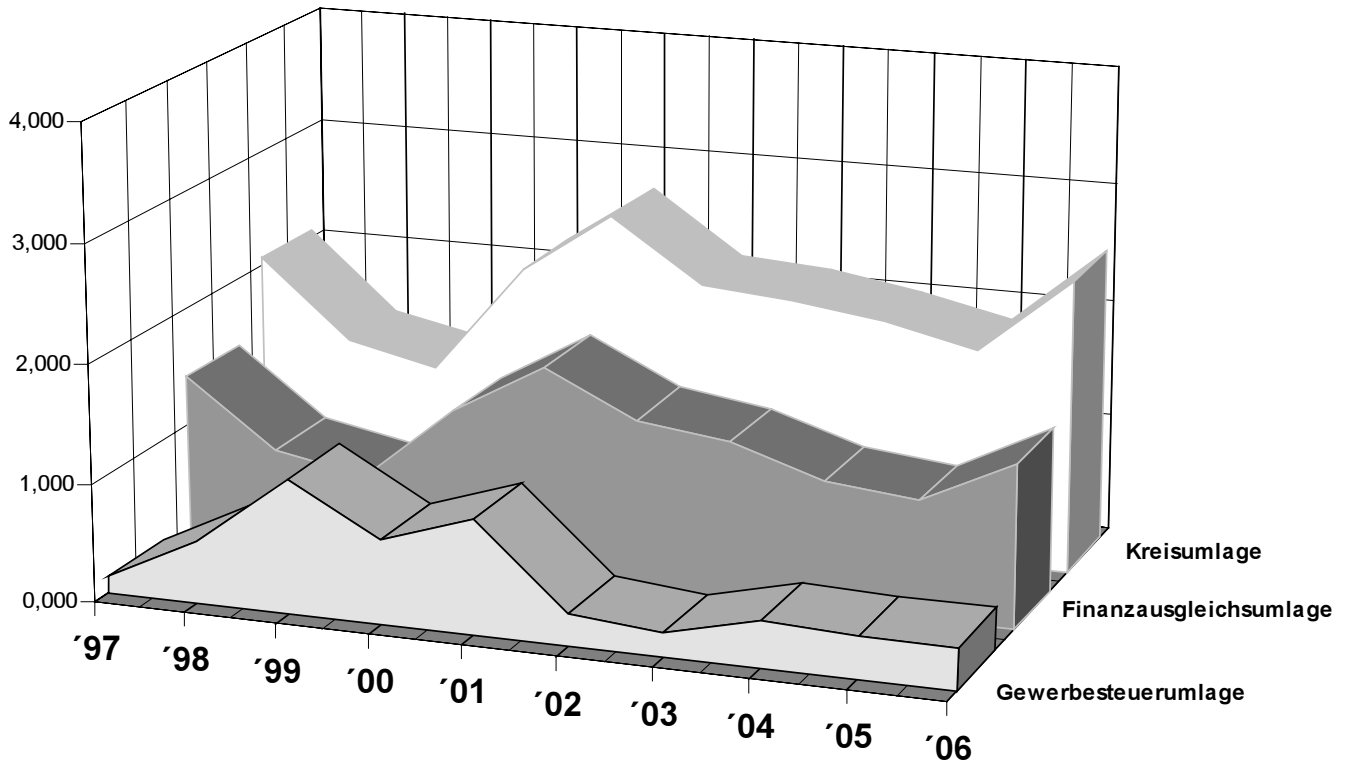
Entwicklung der wichtigsten Einnahmen im Verwaltungshaushalt (in Mio. €)



*einschließlich Investitionspauschale und Familienleistungsausgleich



Entwicklung der wichtigsten Ausgaben im Verwaltungshaushalt (in Mio. €)



www.urbach.de

Gemeindeverwaltungsverband Plüderhausen-Urbach

Die Gemeinde ist Mitglied des Gemeindeverwaltungsverband Plüderhausen-Urbach (GVV).

Aufgabe des GVV ist es, den gemeinsamen Flächennutzungsplan für das Gebiet beider Gemeinden zu erstellen, für die öffentliche Wasserversorgung hygienisch einwandfreies Trinkwasser zu beschaffen und die Reinigung der in der öffentlichen Kanalisation der Mitgliedsgemeinden gesammelten Abwässer durchzuführen. Sitz des Verbandes und damit auch die Geschäftsführung ist in Plüderhausen, wobei die Rechnungsführung bei der Kämmerei des Bürgermeisteramtes in Urbach angesiedelt ist.

Im Berichtszeitraum 2004/2005 ist die Flächennutzungsplanung nicht bearbeitet worden. Es gilt die in 1995 verabschiedete Planung.

Die Beschaffung von Wasser für die öffentlichen Wasserversorgungen findet im Rahmen der Mitgliedschaft des GVV beim Zweckverband Landeswasserversorgung statt. 2004 wurden insgesamt 739.000 m³ und 2005 -: 631.000 m³ Trinkwasser zur Weitergabe an die Mitgliedsgemeinden eingekauft. Diese Menge

hängt nicht nur vom Verbrauch der Mitgliedsgemeinden ab, sondern auch von der Schüttung der eigenen Quellen.

Für die Abwasserreinigung betreibt der GVV seit 1971 eine Sammelkläranlage in Urbach. Die Betriebstechnik dieser Anlage muss ständig dem technischen Fortschritt angepasst werden um die hohen umweltrechtlichen Auflagen für die Abwasserreinigung erfüllen zu können. Im Berichtszeitraum wurde ein Blockheizkraftwerk realisiert, der Notumlauf im Rechenwerk und die Sanierung des Rechengebäudes fertiggestellt. Der besonders schlechte Zustand einer Teilstrecke der Trinkwasserzuleitung zum Hochbehälter Leitersberg erforderte eine schnelle Entscheidung im Sinne der Wirtschaftlichkeit. Die kritische Teilstrecke wurde mit einem Inlinerverfahren abgedichtet und stabilisiert. Der Aufwand musste in einem Nachtragsplan finanziert werden. Es wurde eine Kreditfinanzierung gewählt

Diese Investitionen treffen die Gemeinde Urbach in der Regel zur Hälfte. Finanziert werden können die Investitionen zum Teil mit erwirtschafteten Abschreibungen, wenn diese nicht ausreichen werden von den Mitgliedsgemeinden Investitionsumlagen aufgebracht oder ist der Kreditmarkt in Anspruch zu nehmen.

Der GVV hat zum Jahresende 2005 Schulden im Betrag von 1.071.674 €, davon haftet die Gemeinde Urbach für 506.939 €.



Einladung zur Bürgerversammlung

Am Freitag, 12. Mai 2006, findet ab 19.00 Uhr in der Auerbachhalle die nächste Bürgerversammlung statt. Bereits um 18.00 Uhr wird geöffnet und Sie haben die Möglichkeit, schon vorab Pläne über die geplanten Senioreneigentumswohnungen, welche an der Ecke Beckengasse/Mühlstraße errichtet werden sollen, zu besichtigen und/oder ein Vesper einzunehmen. Die Bewirtung erfolgt durch Mitglieder der Handballabteilung des SCU.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht des Bürgermeisters über das kommunale Geschehen – Rückblick und Ausblick
3. Betreute Seniorenwohnungen Ecke Beckengasse/Mühlstraße
4. Allgemeine Aussprache

Im Anschluss an den offiziellen Teil gemütlicher Ausklang. Zur musikalischen Umrahmung wirkt der Musikverein Urbach mit.



Urbach aus der Vogelperspektive mit Blick auf die Höhen des Welzheimer Waldes